Sequenzplan

Klassenstufe: 10	**Thema:** Weltweit einheitliche Sicherheits-standards für Atomkraftwerke!?	**Zeit:** 10 Stunden

Kompetenzschwerpunkt:	Einen internationalen Konflikt untersuchen	Konfliktanalyse
GWB:	(1) Nationale und internationale Sichtweisen auf einen aktuellen Konflikt (2) Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung (3) staatliche und nichtstaatliche Organisationen als Akteure und ihre Interessen (4) Lösungsstrategien in einem aktuellen Konflikt	

Woche/ Stunde	**Fachdidaktische Struktur & *Thema***	**Inhaltliche und methodische Schwerpunkte**	**Kompetenzbereiche**	**GWB**	**Methodische Hinweise, Medien**
1	Konfrontation *Störfall Atomkraftwerk*	- Konfrontation der Schüler mit dem Konflikt über ein Bild (Homer Simpson) und Kommentaren zum „Unfall in Fukushima“ - Herleiten einer gemeinsamen Fragestellung - Was wissen wir bereits über den Konflikt? & Was müssen wir noch wissen? ↓ - Anzahl und Verteilung der Atomkraftwerke weltweit (in Betrieb & in Bau) in Partnerarbeit herausarbeiten	<u>Analysekompetenz:</u> sich mit einem aktuellen Konflikt, seinen Ursachen und handelnden Akteuren auseinandersetzen	(1)	Bild: „Homer Simpson als Sicherheitschef im Atomkraftwerk“(OHP) Textblatt: Atomare Unfälle weltweit Abb.: Weltkarte Atomkraftwerke
2	Analyse *Der internationale Konflikt: Sicherheit in Atomkraftwerken*	- Analyse des Konflikts anhand ausgewählter Leitfragen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit (→ LK)	<u>Analysekompetenz:</u> sich mit einem aktuellen Konflikt, seinen Ursachen und handelnden Akteuren auseinandersetzen	(1) (3)	Aufgabenstellung, Ausschnitte aus Zeitungsartikeln, Plakate, Stifte
3	Analyse *Der internationale Konflikt: Sicherheit in Atomkraftwerken*	- Vorstellen & Vergleich der Ergebnisse der Konfliktanalyse durch Schülervorträge im Plenum - selbstständige Mitschrift durch zuhörende SchülerInnen in Einzelarbeit	<u>Analysekompetenz:</u> sich mit einem aktuellen Konflikt, seinen Ursachen und handelnden Akteuren auseinandersetzen	(1) (3)	Plakate, Magnete (Tafel) Arbeitsblatt

4	Analyse und Stellungnahme *Die IAEA – Funktion und Arbeitsweise*	- Wiederholung des Konflikts und der verschiedenen Interessen im Unterrichtsgespräch - Wie können wir den Konflikt nach der Analyse beurteilen? - Welche weiteren Entwicklungen sind denkbar? - IAEA im Internationalen System: Funktionen & Arbeitsweisen in arbeitsteiliger Partnerarbeit	<u>Analysekompetenz:</u> sich mit einem aktuellen Konflikt, seinen Ursachen und handelnden Akteuren auseinandersetzen	(3)	Blitzlicht Text- & Arbeitsblatt
5 & 6	Kontroversverfahren (Entscheidungsspiel) *Vorbereitung des Entscheidungsspiel*	- Einführung und Organisation: Vorstellung der Problemsituation und des Ziels eines Entscheidungsspiel zu Streitfrage „Weltweite Verschärfung von Sicherheitsbestimmungen in Atomkraftwerken?“ - Information und Rollenklärung in Gruppenarbeit - Entscheiden und Planen in Gruppenarbeit	<u>Analysekompetenz:</u> sich mit einem aktuellen Konflikt, seinen Ursachen und handelnden Akteuren auseinandersetzen	(1) (3) (4)	Ablaufplan (Flipchart) Textblatt Rollenkarten, Material (Zeitungsartikel, Arbeitsblatt)
7	Kontroversverfahren (Entscheidungsspiel) *Konferenz zur Sicherheit in Atom-kraftwerken – Mitglieder des Gouverneursrat tagen*	- Einstimmung auf das Entscheidungsspiel & Vorbereitung in Gruppenarbeit - Interaktion: Durchführung des Entscheidungsspiels - Rollendistanzierung - Reflexion: „Warum kam es zu dem Ergebnis?“ in UG	<u>Handlungskompetenz:</u> mithilfe der gewählten Methode das Handeln nationaler und internationaler Akteure in einem aktuellen Konflikt diskutieren	(1) (3) (4)	Karikatur Beobachtungsaufgaben Spielfläche
8	Generalisierung *Internationale Entscheidungsprozesse*	- Entscheidungsspiel vs. Realität → Der internationale politische Entscheidungsprozess und die Frage nach der allgemeinen Sicherheit - weitere internationale Aufgabe: Möglichkeit einer nichtfriedlichen Nutzung von Kernenergie am Beispiel Iran ↓ - Reaktionen auf die Gefahr durch UNO und IAEA in Partnerarbeit (→ HA)	<u>Analysekompetenz:</u> die Bedeutung internationaler Organisationen für die internationale Sicherheit erklären	(2) (3)	Zeitungsartikel „Aktionsplan der IAEA“ Karikatur & Infotext über Atomstreit mit dem Iran Fiktives Interview (Methodenkarte)

9	Generalisierung *Wie sicher ist die Welt?*	- Frieden als „menschliche Sicherheit“ (Entwicklungsprogramm der UNO) ↓ - Bedeutung des Friedensbegriffs für die internationale Atompolitik in Gruppenarbeit	<u>Urteilskompetenz:</u> Ansätze zur Konfliktlösung bewerten	(2)	Vier-Ecken-Methode (Friedensbegriffe) Platzdeckchen
10	Generalisierung *Ausstieg aus der Atomkraft – Der richtige Weg?*	- Einstieg: Was stimmt hier nicht? → Bildbetrachtung - Vorbereitung der Streitlinie durch Erarbeitung von Pro- und Kontra-Argumenten (PA) - Durchführung der Streitlinie - Reflexion: Wie erging es euch auf der Streitlinie?, Welche Argumente haben überzeugt? - Stellungnahme: Wie beurteilst du einen schnellen Ausstieg aus der Atomkraft? - Hinweise zur Klassenarbeit	<u>Handlungskompetenz:</u> Mit Hilfe weiterer Methoden die Haltung der Bundesrepublik im gewählten internationalen Konflikt vertiefend erörtern <u>Urteilskompetenz:</u> Ansätze zur Konfliktlösung bewerten	(1) (4)	Plakatmontage (Folie) Folie (Ablauf), Arbeitsblatt Streitlinie, Beobachtungsbogen Folie
Klassenarbeit					

Einwilligung für die Teilnahme Ihres Kindes an einer Studie

Werte Eltern, Halle, den 11. Oktober 2011

im Rahmen meines Vorbereitungsdienstes werde ich eine wissenschaftliche Hausarbeit zum zweiten Staatsexamen im Fach Sozialkunde schreiben. In den einigen Wochen führe ich daher in der Klasse, die Ihr Kind besucht, eine diskursive Methode des Sozialkundeunterrichts durch.
Ich will in meiner Arbeit untersuchen, wie Schüler in der Sekundarschule mit einem aktuellen internationalen Konflikt umgehen. Dabei liegt das zentrale Anliegen dieser kleinen Studie darin, Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Dazu werde ich in den Unterrichtsstunden die Durchführung der Methoden teilweise auf Tonband und Video aufzeichnen.

Ich möchte Sie bitten, mein Vorhaben zu unterstützen. Ich versichere Ihnen, dass ich alle personen- und schulbezogenen Angaben vertraulich behandle. Alle Namen oder sonstigen Hinweise, die Rückschlüsse auf ihr Kind, andere Personen oder die Schule zulassen, werden anonymisiert. Als Lehrer berücksichtige ich die gesetzlichen datenschutzrechtlichen Bestimmungen äußerst gewissenhaft.

Mit der nachfolgenden Einwilligungserklärung geben Sie Ihr Einverständnis dafür, dass Ihr Kind im Sozialkundeunterricht an meiner Studie teilnehmen darf. Ich bitte Sie, diese ausgefüllt bis zum 24.10.2011 Ihrem Kind mit in die Schule zu geben. Sollte ich von Ihnen keine Rückmeldung erhalten, so gehe ich davon aus, dass Sie keine Einwände gegen diese Studie haben.

Mit freundlichen Grüßen

....
M. Rieger Schulleitung

Einwilligungserklärung

- o Ja, ich bin mit der Beteiligung meines Kindes einverstanden
- o Nein, ich bin mit der Beteiligung meines Kindes nicht einverstanden

Ergebnisse der Konfrontationsphase (Klasse 10a)

10a

Problem:

Mangelnde Sicherheit in Atomkraftwerken

weltweite politische Streitfrage (Konflikt):

Weltweit einheitliche Sicherheitsbestimmungen in AKWs?

Was wissen wir bereits über den Konflikt?

- Gipfeltreffen von Ländern
- Deutschland: Ausstieg aus Atomenergie u. unterstützt einheitliche Sicherheitsbestimmungen

Was müssen wir wissen?

- Welche Sicherheitsbestimmung gibt es?
- Gibt es Alternativen zur Atomenergie?
- Was passiert nach nächstem GAU?
- Wer will was? - Sicherheitsbegriff
- Wo entscheidet?

Bildquelle:

Bildquelle:
http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff: 20.11.2011.

Ergebnisse der Konfrontationsphase (Klasse 10b)

10b

Problem:

Mangelnde Sicherheit in Atomkraftwerken

weltweite politische Streitfrage (Konflikt):

Weltweite einheitliche Sicherheitsstandards in AKWs

Was wissen wir bereits über den Konflikt?

- Schutz gegen Flugzeugabsturz (Terror)
- Dtld.: Ausstieg aus Atomenergie
- Wohin mit Atommüll (?)
- Frankreich + Russland + Japan

Was müssen wir wissen?

- Alternative zur Atomkraft
- wo u. wo wird entschieden?
- wo will was? (Länder)
- wie kontrolliert die Sicherheit?
- Funktion AKW
- gefährliche Gebiete weltweit

Bildquelle:
http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff: 20.11.2011.

Atomare Unfälle weltweit

12. Dezember 1952 **Chalk River, Kanada.** Nach Fehlbedienungen, Fehleinschätzungen und falschen Kontrollanzeigen kommt es zu einer schweren Explosion im Atomkraftwerk. Eine teilweise Kernschmelze des Reaktorkerns ist die Folge.

29. September 1957 **Kyschtym, Sowjetunion.** Nach einer Störung wird das Kühlsystem in einer Wiederaufbereitungsanlage durch einen Bedienungsfehler ausgeschaltet. Es kommt zur Explosion. 23.000 km^2 werden radioaktiv kontaminiert. 272.000 Menschen leben zu dem Zeitpunkt in diesem Gebiet. Der Unfall wurde jahrelang geheim gehalten. Noch heute gilt das Gebiet als eines der verstrahltesten der Welt.

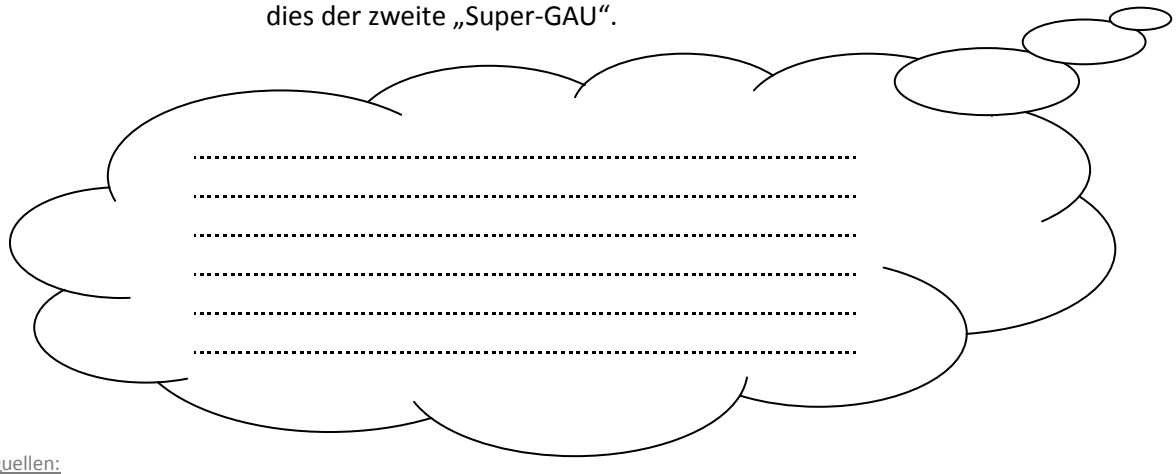
7.-12. Oktober 1957 **Windscale Großbritannien.** Ein Reaktor gerät außer Kontrolle. Nach einem Brand verteilt sich eine radioaktive Wolke über ganz Europa und mehrere Hundert Quadratkilometer Land werden radioaktiv verseucht.

23. März 1979 **Three Mile Island, USA.** Es ereignet sich der bis jetzt größte Atomunfall in der Geschichte der USA. Nach dem Ausfall von zwei Kühlpumpen, fehlerhaften Kontrollanzeigen und Bedienungsfehlern kommt es zur teilweisen Kernschmelze. Radioaktives Wasser und Dampf treten aus. Wie viel Radioaktivität entwich, ist bis heute nicht bekannt. Tausende Anwohner waren auf der Flucht.

26. April 1986 **Tschernobyl, Ukraine.** Ein Experiment im Atomkraftwerk geht schief. Eine Explosion zerreißt den Reaktor 4. Ganze Landstriche werden dadurch verstrahlt. Eine radioaktive Wolke breitet sich über Westeuropa aus. Das Ausmaß der Folgen ist bis heute unklar. Allein 4000 Menschen erkrankten nach diesem Unfall an Schilddrüsenkrebs.

14. Dezember 2001 **Brunsbüttel, Deutschland**. Es ereignet sich eine Wasserstoffexplosion im Atomkraftwerk. Drei Meter Rohrleitung am Reaktorkern werden zerstört. Damit ist dieser Unfall der bisher schwerste in Deutschland.

11.-12. März 2011 **Fukushima, Japan.** Am 11. März 2011 erschüttert ein Erdbeben der Stärke 9,0 Japan, eine Tsunamiwelle überflutet die Nordostküste der Hauptinsel Honshu. Tage später explodieren drei Reaktorblöcke des beschädigten Atomkraftwerks Fukushima I. Die Radioaktivität in der Umgebung ist stark erhöht. 200.000 Menschen wurden evakuiert. 25 Jahre nach Tschernobyl ist dies der zweite „Super-GAU“.



Quellen:
http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,750889,00.html; http://www.planet-schule.de/wissenspool/tschernobyl/inhalt/hintergrund/risiko-atomkraft-stoerfaelle-in-aller-welt.html; http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,750519,00.html, letze Zugriffe 20.11.2011; Ökotest Heft 4/2011.

Analyse des Konflikts und Erwartungshorizont
„Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke?“

Textgrundlage: Schülermaterial

1. Worum wird konkret gestritten? (Konkretheit)

In dem internationalen Konflikt zur Sicherheit in Atomkraftwerken wird über die Frage gestritten, ob die international gültigen Sicherheitsmaßnahmen für AKWs verschärft werden sollten. Konkret stehen zwei Hauptdiskussionspunkte im Mittelpunkt: (1) Sollen die bisher empfehlenden Sicherheitsstandards rechtsverbindlich gemacht werden? (2) Sollen striktere unabhängige Kontrollen eingeführt werden?

2. Wer streitet mit wem? (Konflikt)

Die beiden Hauptdiskussionspunkte zur Verschärfung der atomaren Sicherheitsstandards werden innerhalb dieses Konflikts unterschiedlich beantwortet:

PRO		**KONTRA**
rechtsverbindliche Sicherheitsstandards mit strikten internationalen Kontrollen	rechtsverbindliche Sicherheitsstandards, aber gegen Kontrollen	rechtsverbindliche Sicherheitsstandards
Deutschland EU-Staaten IAEA (Y. Amano)	Russland	USA Japan Großbritannien Schwellen- und Entwicklungsländer, z.B. China, Indien, Pakistan

3. Wer hat welches Interesse? (Interesse)

Deutschland hat den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 beschlossen und will Überzeugungsarbeit für weltweit verbindliche Standards und Kontrollen leisten. Mehrere *EU-Staaten* setzen sich für einen Aktionsplan ein, der z.B. Tests in Atomanlagen weltweit vorsieht. Die *IAEA* (Y. Amano) betont	*Russland* hat sich für rechtsverbindliche Sicherheitsstandards für AKWs weltweit ausgesprochen, lehnt allerdings striktere Kontrollen ab. Dahinter stehen Bedenken, die eigene nationale Autorität zugunsten internationaler Normen einzubüßen.	Die *USA* lehnen nicht nur den vorgeschlagenen Aktionsplan der IAEA ab, sondern sprechen sich auch gegen unangekündigte und striktere Kontrollen aus. Dahinter stehen die grundsätzlichen Bedenken nationale Autorität einzubüßen. *Schwellen- und Entwicklungsländer*, wie z.B. China, Indien und Pakistan haben das Interesse, einen offenen Zugang zur

auch nach der atomaren Katastrophe in Fukushima weiterhin, wie bedeutend die Atomkraft für viele Länder der Erde bleibt. Der Generaldirektor Amano setzt sich aber als Wortführer vehement für ein gemeinsames internationales Handeln ein. Amano selbst hat als Konsequenz aus Fukushima verbindliche Sicherheitsstandards vorgeschlagen und will einen Aktionsplan entwickeln.		Atomtechnik zu erlangen. Durch die Verschärfung von Sicherheitsbestimmungen sehen sie diesen Zugang für sich durch die Industriestaaten als erschwert.

4. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Regelungen gibt es bisher? (Recht)

Die internationalen Sicherheitsstandards der IAEA haben bisher nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht verpflichtend. Zudem kann die IAEA die Atomanlagen der Länder nur nach Einladung kontrollieren. Die Atomsicherheit regelt also jeder Staat selbst. IAEA-Teams, die nach Einladung des Staates Kontrollen durchführen und dabei Mängel entdecken, geben Empfehlungen zur Behebung ab, keine verbindlichen Vorgaben.

5. Ist die Geschichte des Konflikts wichtig und wodurch? (Geschichtlichkeit)

Der Konflikt um die Sicherheit von Atomkraftwerken entstand bereits nach der atomaren Katastrophe in Tschernobyl 1986. Bereits damals wurde ein internationales System für Nuklearsicherheit geschaffen. Dieses System, das vor allem auf Freiwilligkeit beruht, steht nun nach den Ereignissen in Fukushima wieder auf dem Prüfstand.

6. Welche Auswirkungen können welche Entscheidungen haben? (Funktionszusammenhang)

Können sich die Staaten darauf einigen, rechtsverbindliche Sicherheitsstandards und striktere Kontrollen einzuführen, würde das das Risiko eines weiteren atomaren Unfalls vermindern. Das Vertrauen in die Atomenergie könnte wieder steigen. Die Staaten tragen für diese Entscheidung aber auch hohe Kosten, sowohl hinsichtlich der Finanzierung, als auch die staatliche Souveränität betreffend.	Können sich die Staaten darauf einigen, rechtsverbindliche Sicherheitsstandards einzuführen, ohne die Kontrollen zu verschärfen, kann das zur Folge haben, dass die Sicherheitsstandards nicht von allen Staaten umgesetzt werden.	Können sich die Staaten nicht darauf einigen, rechtsverbindliche Sicherheitsstandards einzuführen, könnte sich die Geschichte wiederholen und das derzeitige Risiko eines atomaren Unfalls bliebe erhalten. Das Vertrauen in die Atomenergie und ihre Akteure bleibt erschüttert.

Gruppe 1

Konfliktanalyse

„Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards in Atomkraftwerken?“

Aufgabe:
Analysiert in Gruppen mit Hilfe des Materials den Konflikt.
(Zeit: 30 Minuten)

Geht dabei so vor:

1. Teilt euch untereinander fünf kleine Texte auf und lest sie durch. Überlegt, auf welche Frage der Text Antworten bietet.
   Ihr dürft Wichtiges markieren!

2. Beantwortet gemeinsam folgende Leitfragen und schreibt die ersten Ergebnisse auf das A4-Blatt:

   1. Worum wird konkret gestritten?
   2. Wer streitet mit wem?
   3. Wer hat welches Interesse?

   Grundlage: Texte 1-4

3. Haltet euer Endergebnis auf einem Plakat fest.

4. Stellt euer Plakat in der nächsten Stunde vor!

Bildquelle: http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff 20.11.2011.

Gruppe 2

Konfliktanalyse

„Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards in Atomkraftwerken?“

Aufgabe:
Analysiert in Gruppen mit Hilfe des Materials den Konflikt.
(Zeit: 30 Minuten)

Geht dabei so vor:

1. Teilt euch untereinander fünf kleine Texte auf und lest sie durch. Überlegt, auf welche Frage der Text Antworten bietet.
   Ihr dürft Wichtiges markieren!

2. Beantwortet gemeinsam folgende Leitfragen und schreibt die ersten Ergebnisse auf das A4-Blatt:

   1. Worum wird konkret gestritten?
   2. Wer streitet mit wem?
   3. Wer hat welches Interesse?

   Grundlage: Texte 1-4

3. Haltet euer Endergebnis auf einem Plakat fest.

4. Stellt euer Plakat in der nächsten Stunde vor!

Bildquelle: http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff 20.11.2011.

Gruppe 3

Konfliktanalyse

„Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards in Atomkraftwerken?“

Aufgabe:
Analysiert in Gruppen mit Hilfe des Materials den Konflikt.
(Zeit: 30 Minuten)

Geht dabei so vor:

1. Teilt euch untereinander fünf kleine Texte auf und lest sie durch. Überlegt, auf welche Frage der Text Antworten bietet.
   Ihr dürft Wichtiges markieren!

2. Beantwortet gemeinsam folgende Leitfragen und schreibt die ersten Ergebnisse auf das A4-Blatt:

   4. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Regelungen gibt es?

   5. Ist die Geschichte des Konflikts wichtig, wodurch?

   6. Welche Auswirkungen können welche Entscheidungen haben?

   Grundlage: Texte 4-7

3. Haltet euer Endergebnis auf einem Plakat fest.

4. Stellt euer Plakat in der nächsten Stunde vor!

Bildquelle: http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff 20.11.2011.

Gruppe 4

Konfliktanalyse

„Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards in Atomkraftwerken?“

Aufgabe:
Analysiert in Gruppen mit Hilfe des Materials den Konflikt.
(Zeit: 30 Minuten)

Geht dabei so vor:

1. Teilt euch untereinander fünf kleine Texte auf und lest sie durch. Überlegt, auf welche Frage der Text Antworten bietet.
   Ihr dürft Wichtiges markieren!

2. Beantwortet gemeinsam folgende Leitfragen und schreibt die ersten Ergebnisse auf das A4-Blatt:

   1. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Regelungen gibt es?
   2. Ist die Geschichte des Konflikts wichtig, wodurch?
   3. Welche Auswirkungen können welche Entscheidungen haben?

   Grundlage: Texte 4-7

3. Haltet euer Endergebnis auf einem Plakat fest.

4. Stellt euer Plakat in der nächsten Stunde vor!

Bildquelle: http://jetzt.sueddeutsche.de/upl/images/user/he/henrik-pfeiffer/text/regular/466671.jpg, letzter Zugriff 20.11.2011.

Material für die Gruppenarbeit: Konfliktanalyse

Text: 1

Ausgerechnet Japan will sich […] nicht für weltweit bindende Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke einsetzen. Zu dieser Frage gebe es in der Internationalen Gemeinschaft viele verschiedene Ansichten […].

Tatsächlich ist […] das Ausmaß der Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen umstritten. Russland möchte die IAEA-Kriterien [Internationale Atomenergiebehörde], die bisher nur empfehlenden Charakter haben, rechtsverbindlich machen, stößt damit aber auf Widerstand. […]
Deutschland hat als Konsequenz aus der Reaktorkatastrophe von Fukushima den Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 bekräftigt, in Italien erneuerte die Bevölkerung in einem Referendum ihr Nein zur Kernkraft.

22.06.2011, http://www.stern.de/panorama/fukushima-konferenz-der-atombehoerde-japan-gegen-weltweite-stresstests-bei-akw-1697445.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 2

Die IAEA [Internationale Atomenergiebehörde] selbst hatte […] verbindliche Sicherheitsstandards für die Nutzung der Atomkraft vorgeschlagen. IAEA-Generaldirektor Yukiya Amano soll auf dieser Basis einen Aktionsplan entwickeln, der im September bei der IAEA-Generalkonferenz diskutiert werden soll. Zeitgleich ist die weltweite Atomsicherheit dann auch Thema bei einer Konferenz der Vereinten Nationen in New York.

24.06.2011, http://www.tagesschau.sf.tv/Nachrichten/Archiv/2011/06/24/International/Fukushima-Konferenz-viel-warme-Luft-sonst-nichts, letzter Zugriff 28.01.2012.

Mehrere EU-Staaten hatten sich für einen ehrgeizigeren Aktionsplan eingesetzt. Der Vorschlag der IAEA, in den kommenden drei Jahren Tests in etwa 40 Atomanlagen weltweit vorzunehmen, war nach Angaben von Diplomaten hingegen bei den USA und anderen Ländern auf Ablehnung gestoßen.

13.09.2011, http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/wirkungsloses_massnahmenpaket_1.12475139.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 3

Schwellen- und Entwicklungsländer [z.B. Indien oder Südafrika] könnten in verschärften internationalen Standards einen weiteren Versuch der Industrieländer sehen, ihnen den Zugang zu Atomtechnik zu erschweren […]. Zudem […] hegten wichtige Länder wie die USA oder Russland grundsätzlich Bedenken dagegen, nationale Autorität zugunsten internationaler Normen aufzugeben.

12.04.2011, www.sueddeutsche.de/politik/debatte-um-kernenergie-die atomnationalisten-1.1084211, letzter Zugriff 28.01.2012.

Die USA, China und Pakistan sind unter den Staaten, die unangekündigte Besuche von internationalen Inspektoren in ihren Atomanlagen ablehnen.

13.09.2011, http://de.reuters.com/article/worldNews/idDEBEE78C0IQ20110913, letzter Zugriff 28.01.2012.

Gegen striktere internationale Kontrollen wandten sich die USA, Großbritannien, Russland und China.

14.09.2011, http://www.sueddeutsche.de/M5k38E/199592/Hoehere-Reaktorsicherhei.html letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 4

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) hat Konsequenzen aus der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima angemahnt. "Ein 'Weiter so' ist keine Option", sagte IAEA-Chef Yukiya Amano am Montag in Wien zum Auftakt eines fünftägigen Ministertreffens zu den Lehren aus Fukushima. Das Vertrauen der Menschheit in die Atomenergie sei "tief erschüttert", einige Staaten wie beispielsweise Deutschland hätten den Ausstieg beschlossen. "Atomkraft wird aber für viele Länder bedeutend bleiben", konstatierte Amano. Es müsse ein internationales Herangehen an die Frage geben, wie die Sicherheit von Atomkraftwerken gewährleistet werden könne.

20.06.2011, http://www.stern.de/news2/aktuell/iaea-mahnt-konsequenzen-aus-atomkatastrophe-von-fukushima-an-1697352.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 5

Bisher gibt es weltweit keine verpflichtenden Sicherheitsstandards für Nuklearanlagen, und die IAEA [Internationale Atomenergiebehörde] kann Atomkraftwerke nur auf Einladung des betreffenden Staates kontrollieren. Auch nach der Atomkatastrophe im japanischen Meiler Fukushima scheuen sich viele Länder vor konkreten Verpflichtungen und wollen ihre Atomsicherheit lieber weiter selbst regeln. Nach Einschätzung des Bundesumweltministeriums in Berlin, das sich für weltweit verbindliche Standards und Kontrollen einsetzt, ist noch einige Überzeugungsarbeit nötig.

24.06.2011, http://www.n-tv.de/panorama/Fukushima-Konferenz-scheitert-article3651261.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 6

Auch in der Vergangenheit gab es bereits Kontrollen durch IAEA-Teams [Internationale Atomenergiebehörde] in Atomkraftwerken. Entdeckten sie Mängel, gaben sie "Empfehlungen" an die Betreiber. Inwieweit die Ergebnisse von Inspektionen in Zukunft verbindlicher sein können - das ist eines der heiklen Themen auf der Tagung in Wien. "Es gibt eben im Völkerrecht nicht die Möglichkeit, mit Polizeigewalt etwas durchzusetzen", führte Heinen-Esser aus. "Aber ich bin überzeugt, wenn diese Teams in einem Land erhebliche Mängel in einem Atomkraftwerk feststellen, dass sich kein Betreiber und kein Land dagegen wehren wird, das instand zu setzen. Ansonsten wird es international erhebliche Diskussionen geben."

21.06.2011, http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,769673,00.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Text: 7

Bisher gibt es zwar internationale Standards und Konventionen zu nuklearer Sicherheit, doch nichts davon ist verpflichtend. Nach dem Atomunfall von Tschernobyl 1986 habe man gemeinsam ein internationales System für Nuklearsicherheit geschaffen, sagte die Staatssekretärin [des Bundesumweltministeriums]: "Aber dieses System ist nicht effektiv genug umgesetzt worden, um die Katastrophe von Fukushima verhindern zu können."

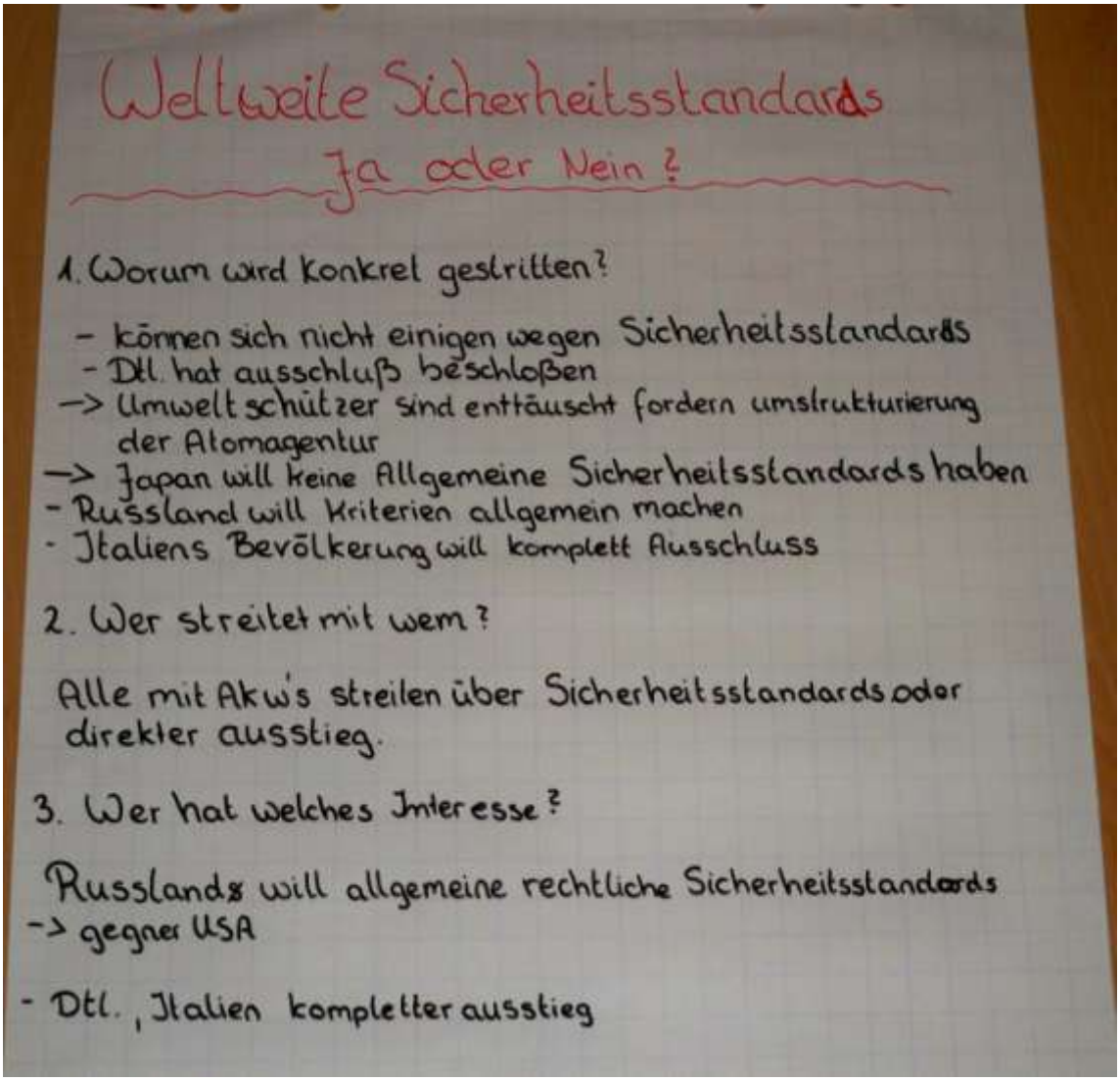
21.06.2011, http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,769673,00.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Aus Sicht der Umweltschutzorganisation [Greenpeace] wiederholt sich […] die Geschichte: Auch nach Tschernobyl erklärte die IAEO [Internationale Atomenergiebehörde], es sei wichtig, die Sicherheit soweit wie menschenmöglich zu erhöhen und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Atomenergie wieder herzustellen.

24.06.2011, Originaltext: Greenpeace e.V. Digitale Pressemappe: http://www.presseportal.de/pm/6343 Pressemappe via RSS : http://www.presseportal.de/rss/pm_6343.rss2, letzter Zugriff 28.01.2012.

Analyse des Konflikts: Ergebnisse der Klasse 10a

Gruppe 1: Marlene, Jana, Leon, Verena und Marco



Weltweite Sicherheitsstandards
Ja oder Nein?

1. Worum wird konkret gestritten?

- können sich nicht einigen wegen Sicherheitsstandards
- Dtl. hat ausschluß beschloßen
-> Umweltschützer sind enttäuscht fordern umstrukturierung der Atomagentur
-> Japan will keine Allgemeine Sicherheitsstandards haben
- Russland will Kriterien allgemein machen
- Italiens Bevölkerung will komplett Ausschluss

2. Wer streitet mit wem?

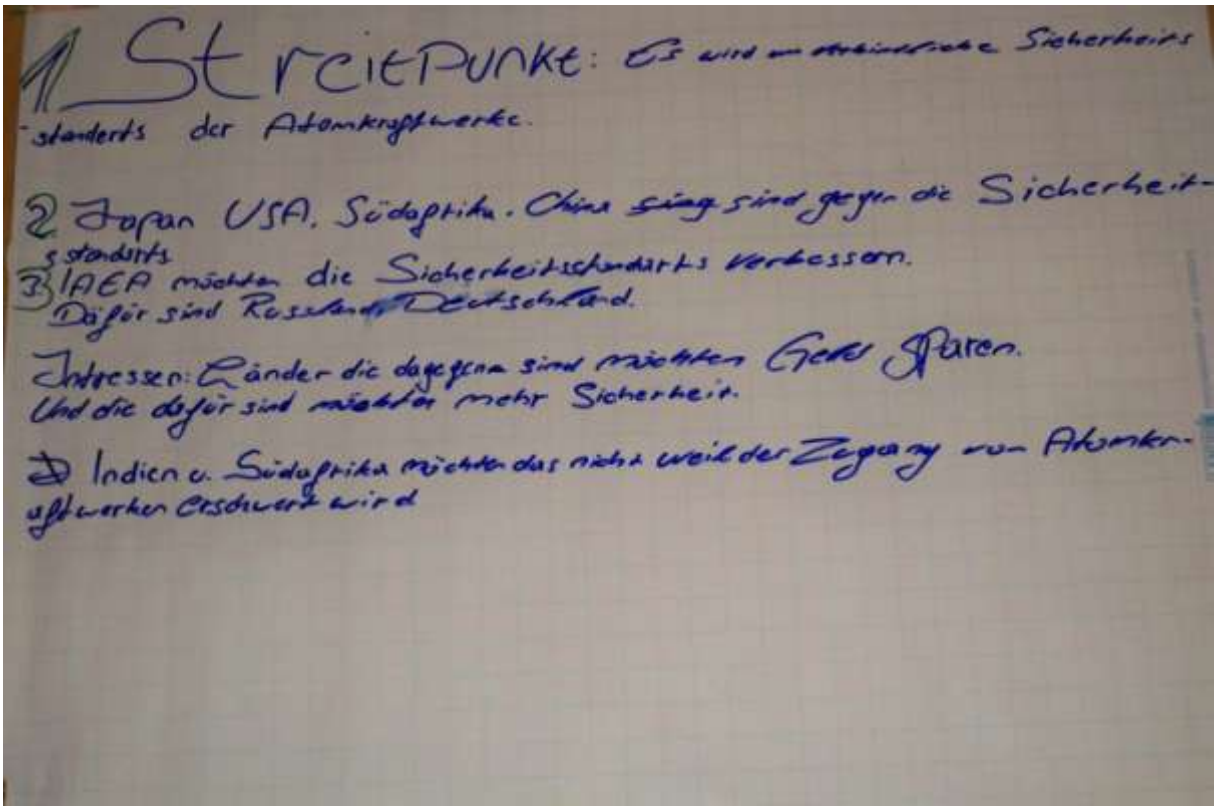
Alle mit Akw's streiten über Sicherheitsstandards oder direkter ausstieg.

3. Wer hat welches Interesse?

Russlands will allgemeine rechtliche Sicherheitsstandards
-> gegner USA

- Dtl., Italien kompletter ausstieg

Gruppe 2: Erat, Seal, Alexej, David und Hajar



1 Streitpunkte: Es wird um einheitliche Sicherheits-standerts der Atomkraftwerke.

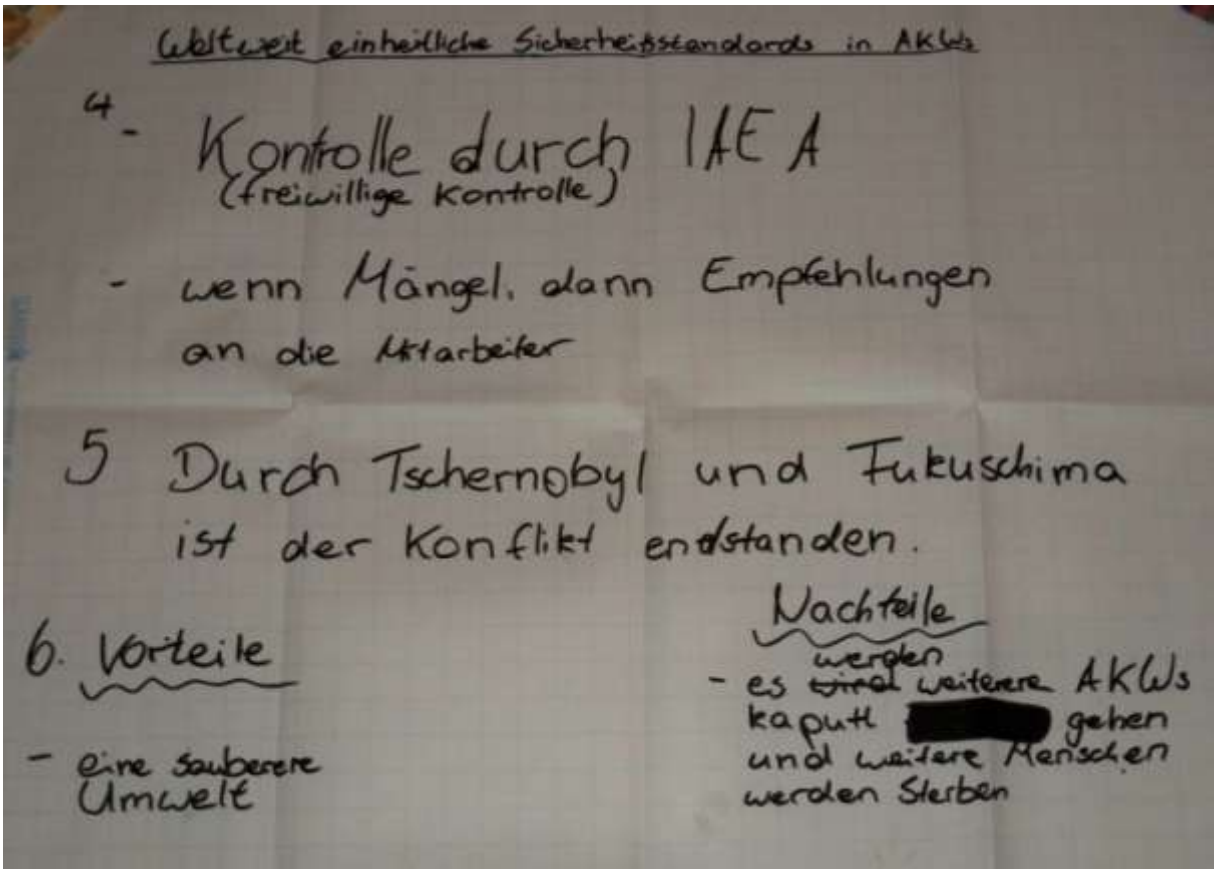
2 Japan USA, Südafrika. China ~~sind~~ sind gegen die Sicherheits-standarts

3 IAEA möchten die Sicherheitsstandarts verbessern.
Dafür sind Russland Deutschland.

Interessen: Länder die dagegen sind möchten Geld sparen.
Und die dafür sind möchten mehr Sicherheit.

Indien u. Südafrika möchten das nicht weil der Zugang von Atomkraftwerken erschwert wird

Gruppe 3: Manuel, Steffen, Emil, Janine und Lisa



Weltweit einheitliche Sicherheitsstandards in AKWs

4. Kontrolle durch IAEA
(freiwillige Kontrolle)

- wenn Mängel, dann Empfehlungen an die AKWarbeiter

5 Durch Tschernobyl und Fukuschima ist der Konflikt entstanden.

6. Vorteile

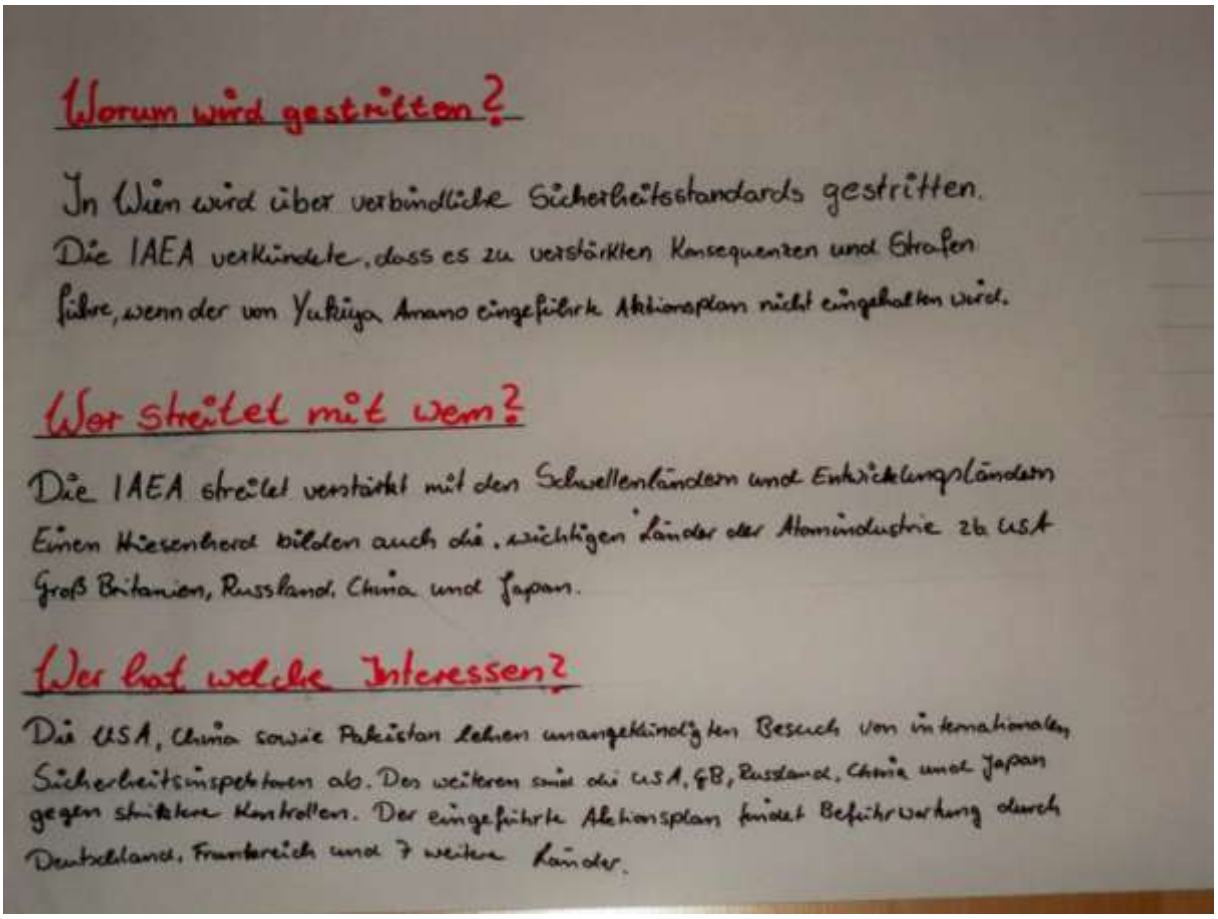
- eine sauberere Umwelt

Nachteile

- es ~~sind~~ werden weitere AKWs kaputt [redacted] gehen und weitere Menschen werden Sterben

Analyse des Konflikts: Ergebnisse der Klasse 10b

Gruppe 1: Peter, Max, Johanna, Dan und Dennis



Worum wird gestritten?

In Wien wird über verbindliche Sicherheitsstandards gestritten. Die IAEA verkündete, dass es zu verstärkten Konsequenzen und Strafen führe, wenn der von Yukiya Amano eingeführte Aktionsplan nicht eingehalten wird.

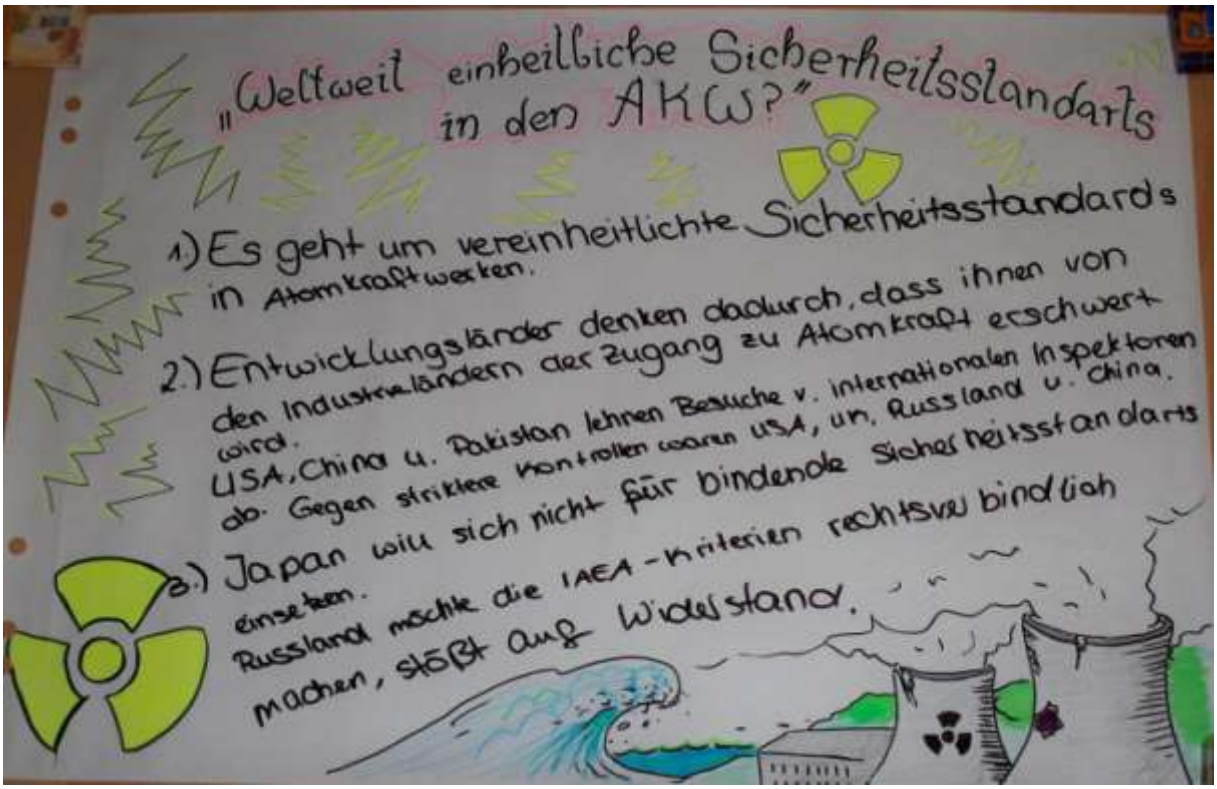
Wer streitet mit wem?

Die IAEA streitet verstärkt mit den Schwellenländern und Entwicklungsländern. Einen Riesenherd bilden auch die „wichtigen" Länder der Atomindustrie zb. USA Groß Britanien, Russland, China und Japan.

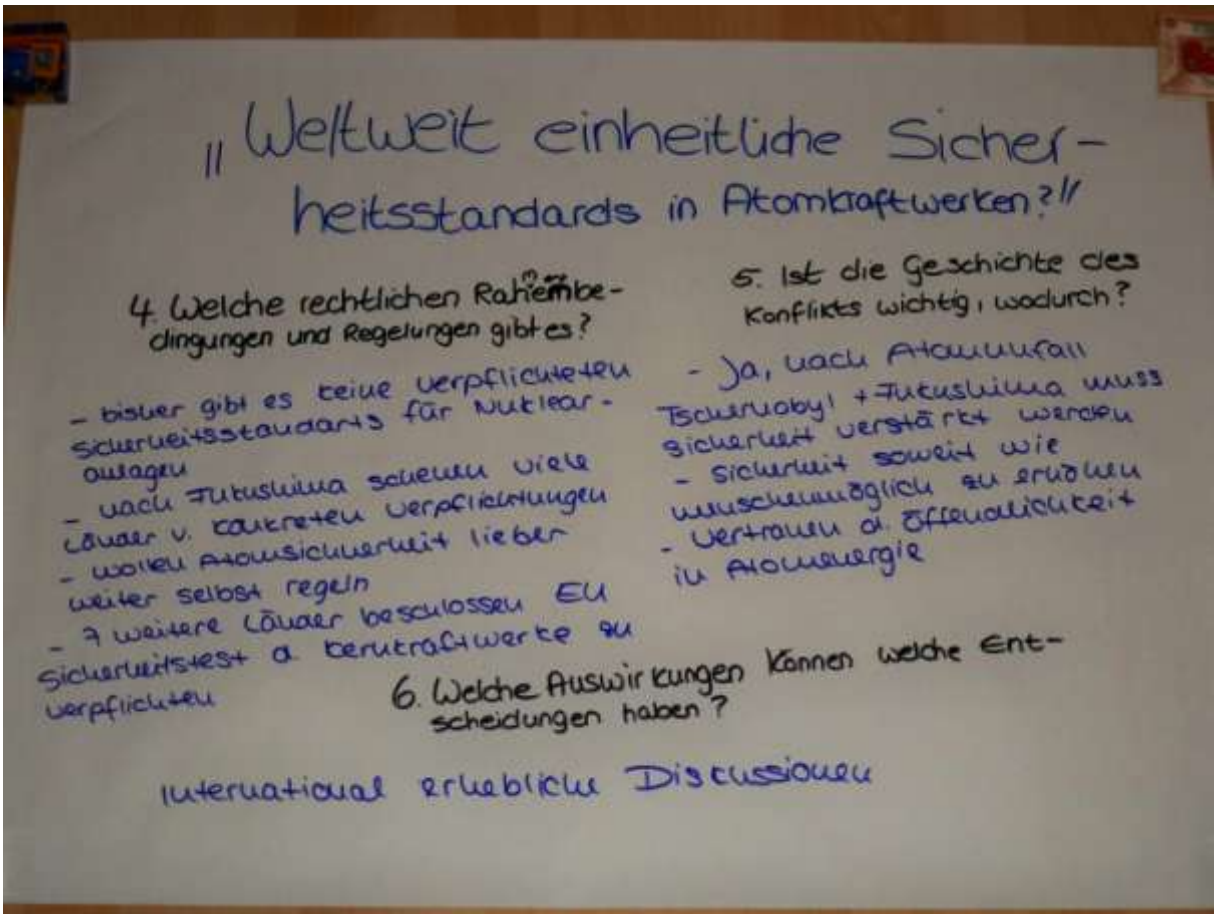
Wer hat welche Interessen?

Die USA, China sowie Pakistan lehnen unangekündigten Besuch von internationalen Sicherheitsinspektoren ab. Des weiteren sind die USA, GB, Russland, China und Japan gegen strikteren Kontrollen. Der eingeführte Aktionsplan findet Befürwortung durch Deutschland, Frankreich und 7 weitere Länder.

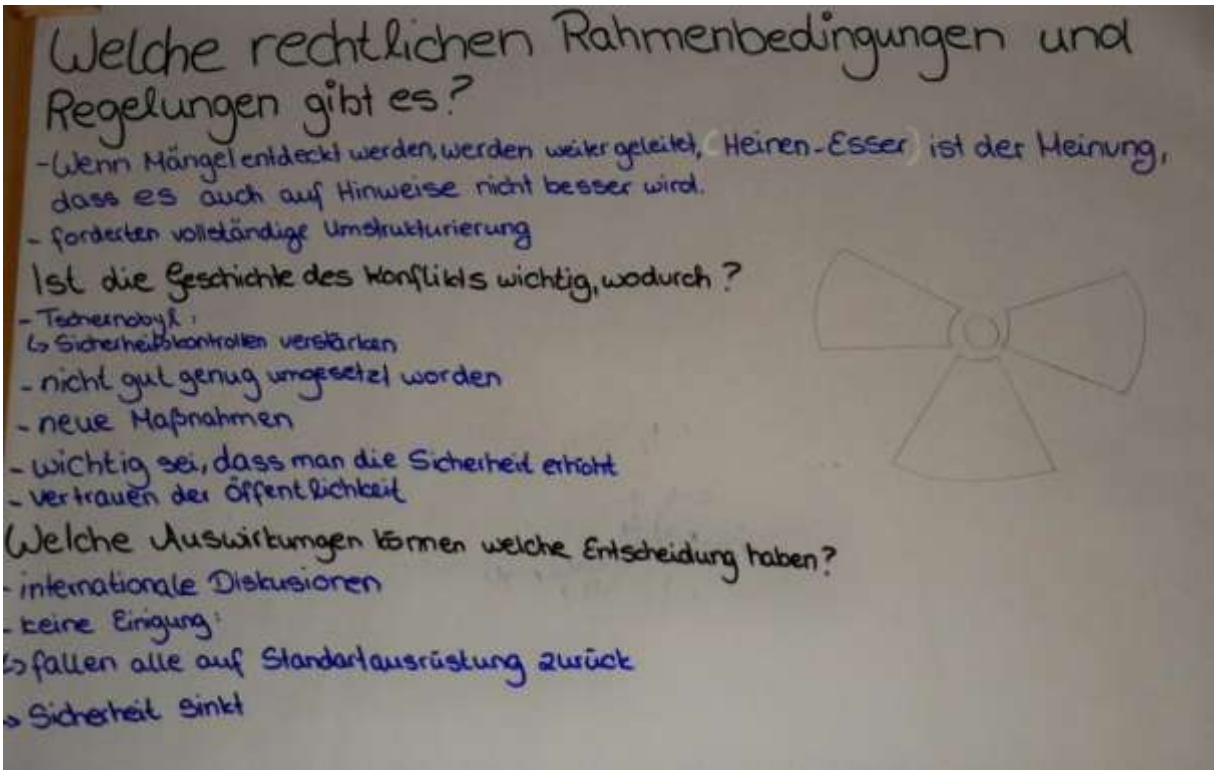
Gruppe 2: Jessie, Lena, Janette, Lola und Said



Gruppe 3: Josef, Christian, Tamara und Laura



Gruppe 4: Jana, Slavina, Sandra, Sabine und Taras



Zusammenschau der Gruppenergebnisse

Leitfrage	Klasse 10a (3 Gruppen)	Klasse 10b (4 Gruppen)
1. Worum wird konkret gestritten? (Konkretheit)	- können sich nicht einigen wegen Sicherheitsstandards - Umweltschützer fordern Umstrukturierung der Atomagentur - verbindliche Sicherheitsstandards der Atomkraftwerke	- in Wien wird über verbindliche Sicherheitsstandards gestritten - Die IAEA verkündete, dass es zu verstärkten Konsequenzen und Strafen führe, wenn der von Yukiya Amano eingeführte Aktionsplan nicht eingehalten wird. - es geht um vereinheitlichte Sicherheitsstandards in Atomkraftwerken
2. Wer streitet mit wem? (Konflikt)	- Alle mit AKWs streiten über Sicherheitsstandards oder Ausstieg - Deutschland, Japan, Russland, Italien - Japan, USA, Südafrika, China sind gegen die Sicherheitsstandards	- IAEA streitet verstärkt mit den Schwellenländern und Entwicklungsländern - einen Krisenherd bilden auch die „wichtigen“ Länder der Atomindustrie z.B. USA, Großbritannien, Russland, China und Japan - Entwicklungsländer denken, dass ihnen von den Industrieländern der Zugang zu Atomkraft erschwert wird
3. Wer hat welches Interesse? (Interesse)	- Russland will allgemeine rechtliche Sicherheitsstandards → Gegner USA - Deutschland, Italien kompletter Ausstieg - IAEA möchten die Sicherheitsstandards verbessern, dafür sind Russland und Deutschland - Länder, die dagegen sind, möchten Geld sparen - Und Länder, die dafür sind, möchten mehr Sicherheit - Indien und Südafrika möchten das nicht, weil der Zugang von Atomkraftwerken erschwert wird	- USA, China, Pakistan lehnen unangekündigten Besuch von internationalen Sicherheitsinspektoren ab - USA, G8, Russland, China und Japan sind gegen striktere Kontrollen - der Aktionsplan wird von Deutschland, Frankreich und 7 weiteren Ländern befürwortet - Japan will sich nicht für bindende Sicherheitsstandards einsetzen - Russland möchte die IAEA-Kriterien rechtsverbindlich machen
4. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Regelungen gibt es bisher? (Recht)	- Kontrolle durch IAEA (freiwillige Kontrolle) - wenn Mängel, dann Empfehlungen an die Mitarbeiter	- bisher gibt es keine verpflichteten Sicherheitsstandards für Nuklearanlagen - viele Länder wollen Atomsicherheit selbst regeln - wenn Mängel entdeckt werden, werden weiter geleitet, Heinen-Esser ist der Meinung, dass es auch auf Hinweise nicht besser wird

5. Ist die Geschichte des Konflikts wichtig und wodurch? (Geschichtlich-keit)	- durch Tschernobyl und Fukushima ist der Konflikt entstanden	- nach Atomunfall Tschernobyl und Fukushima muss Sicherheit verstärkt werden - Sicherheit soweit wie möglich erhöhen - Vertrauen der Öffentlichkeit in Atomenergie - Verstärkung der Sicherheitskontrollen nach Tschernobyl nicht gut genug umgesetzt
6. Welche Auswirkungen können welche Entscheidungen haben? (Funktions-zusammenhang	- Vorteile: eine saubere Umwelt - Nachteile: es werden weitere AKWs kaputt gehen und weitere Menschen werden sterben	- international erhebliche Diskussionen - keine Einigung: fallen alle auf Standardausrüstung zurück ➔ Sicherheit sinkt

Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?

Ein Entscheidungsspiel zur internationalen Politik

Die Problemsituation:

Der Atomunfall in Fukushima, bei dem die Welt den Atem anhielt, ist nun schon über ein halbes Jahr her. Das anfangs durch den IAEA-Generaldirektor Amano verkündete Vorhaben, die Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke auf der ganzen Welt schnellstmöglich zu verschärfen, ist immer noch nicht umgesetzt. Soll es weltweit verbindliche Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke geben? Darüber streiten Vertreter vieler Staaten. Doch wie lange noch? Ist die Weltbevölkerung vor den über 450 existierenden Atomkraftwerken sicher? Nicht unbedingt, denn die Stresstests in Atomkraftwerken nach Fukushima haben in fast allen freiwillig überprüften Kernkraftwerken Mängel offenbart. 60.000 Japaner demonstrierten erst kürzlich gegen die weitere Nutzung der Atomkraft.

Es muss nun endlich zu einer Lösung des Konflikts kommen. Der IAEA-Generaldirektor Amano lädt daher wichtige Mitglieder des Gouverneursrats ein, um die Frage „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?" zu entscheiden.

Teilnehmer der Konferenz:

1. IAEA-Generaldirektor: Yukiya Amano
2. Japan: Goshi Hosono (Minister für besondere Aufgaben)
3. Deutschland: Ursula Heinen-Esser (Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)
4. USA: Steven Chu (Minister für Energie)
5. Indien: Srikumar Banerjee (Präsident der indischen Atomenergie-Kommission)
6. Russland: Sergey Kirienko (Generaldirektor „Rosatom")

Ziel:

Die Konferenz hat das Minimalziel, eine Entscheidung zur Frage „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen in Atomkraftwerken?" zu erzielen. Nur eine einstimmige Entscheidung wird auch die Generalkonferenz der 151 Mitgliedsstaaten überzeugen.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Rollenkarte 1:

Generaldirektor der IAEA: Yukiya Amano

1. Rolle:

Du bist Yukiya Amano, Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation. Du setzt dich für eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit ein. Für dich wird die Atomkraft zukünftig eine wichtige Energiequelle für viele Länder auf der Welt bleiben. Atomsicherheit ist deiner Meinung nach eine internationale Angelegenheit. Sie betrifft nicht nur einzelne Staaten.
Du hast zu der Konferenz wichtige Mitglieder des Gouverneursrats eingeladen, um gemeinsam zu einer Entscheidung zu kommen. Ziel der Konferenz muss es sein, einen Kompromiss zu der Streitfrage „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?" zu erzielen. Der Konflikt darf nicht vertagt werden!

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 1 (M1) durch. Entwickelt daraus die genaue Position Yukiya Amanos.

(2) Erarbeitet mit Hilfe M1 und der Positionen der einzelnen Staaten (M2) einen Kompromissvorschlag, den Yukiya Amano mit aller Härte und Entschlossenheit durchsetzen kann, falls sich die eingeladenen Mitglieder nicht einigen können. Seid dabei so kreativ wie möglich!

(3) Du als Generaldirektor der IAEA leitest die Konferenz nach folgenden Regeln:

- ☞ *Begrüßung* aller anwesenden Vertreter
- ☞ Benennung des *Ziels der Konferenz*: Heute muss es zu einer Lösung der Streitfrage „Weltweit verschärfte Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?" kommen.
- ☞ Zu Beginn gibst du *jedem Teilnehmer* die Möglichkeit, in einem kurzen *Eingangsstatement* seine Grundposition darzustellen.
- ☞ Achte darauf, dass dann in der *Diskussion* jeder Teilnehmer zu Wort kommt.
- ☞ Falls sich die Teilnehmer nicht einigen können, schlage deinen *Kompromiss* vor.
- ☞ Am Ende der Diskussion lässt du *abstimmen* und verkündest das Ergebnis. (Du hast selbst keine Stimme!)

(4) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

M1: Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 1

Aktuelle Lage:
Bisher gibt es noch keine weltweit bindenden Sicherheitsstandards. Die IAEA kann die Sicherheit der Atomkraftwerke nur dann kontrollieren, wenn sie von einem Staat ausdrücklich eingeladen wird. Die IAEA führt bis jetzt nur freiwillige Kontrollen durch. Das reicht Amano aber nicht aus. Er hat sich nach dem Atomunfall in Fukushima im März 2011 für verbindliche Sicherheitsbestimmungen und Kontrollen ausgesprochen.

Quelle: Text des Verfassers, M.R.

Stern, 20.06.2011:
„Der Chef der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), Yukiya Amano, hat als Konsequenz aus der Atomkatastrophe in Japan rasche Stresstests für alle 440 Kernkraftwerke auf der Welt gefordert. Die Schutzvorkehrungen gegen extreme Naturereignisse wie Erdbeben, Tsunamis und Hochwasser sollten in den nächsten eineinhalb Jahren auf nationaler Ebene überprüft werden, schlug Amano am Montag zum Auftakt eines Ministertreffens der IAEA vor."

Quelle: http://www.stern.de/panorama/fukushima-konferenz-der-atombehoerde-japan-gegen-weltweite-stresstests-bei-akw-1697445.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Neue Züricher Zeitung, 13.09.2011:
„Der von IAEA-Chef Yukiya Amano entwickelte Aktionsplan ruft die Länder mit Atomkraftwerken auf, «auf freiwilliger Grundlage» internationale Expertenteams ihre Anlagen testen zu lassen, um die nationalen Sicherheitskontrollen zu ergänzen. Außerdem sollen die Staaten schnelle Eingreifteams aufstellen, die in Notsituationen in aller Welt zum Einsatz kommen könnten. Die IAEA ruft überdies dazu auf, die Wirksamkeit der nationalen Atomaufsichtsbehörden zu verbessern."

Quelle: http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/wirkungsloses_massnahmenpaket_1.12475139.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

M2: Positionen der Konferenzteilnehmer

☺

Deutschland setzt sich für eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit ein. Nukleare Sicherheit herzustellen endet nämlich aus Deutschlands Sicht nicht an nationalen Grenzen. Deutschland will als Vorbild auf der Konferenz kooperieren, um aktiv zu den höchsten nuklearen Sicherheitsbestimmungen weltweit beizutragen.

😐

Der Vertreter von Russland setzt sich für weltweit bindende Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke ein, lehnt aber verbindliche Kontrollen durch die IAEA ab. Die russische Regierung ist zu Stresstests der eigenen Atomkraftwerke bereit, möchte aber keinesfalls, dass die IAEA als „Kontrolleur" in euerm Land auftritt.

😐

Japans Vertreter ist gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke, ist aber zu Stresstests aller Atomanlagen bereit. Japan will selbst Lehren aus der Atomkatastrophe in Fukushima ziehen. So hat die Regierung z.B. eine Wende in der Energiepolitik angekündigt. Trotzdem gingen erst kürzlich 60.000 Menschen in Japan gegen die Atomkraft auf die Straße.

☹

Die USA sind gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit. Die USA sehen *vor allem* in verpflichtenden Sicherheitskontrollen einen Eingriff in ihr Selbstbestimmungsrecht als freier demokratischer Staat. Die Regierung ist allerdings für Sicherheitstests bereit.

☹

Der Vertreter Indiens ist gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit. Indien sieht darin einen weiteren Versuch der Industrieländer, Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zur Atomenergie zu erschweren.

Rollenkarte 2:

Japan: Goshi Hosono

1. Rolle:

Du bist Goshi Hosono, Minister für besondere Aufgaben in Japan. Als Vertreter Japans bist du gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit. Japan will selbst Lehren aus der Atomkatastrophe in Fukushima ziehen. So hat deine Regierung z.B. eine Wende in der Energiepolitik angekündigt.

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 2 durch. Entwickelt daraus die genaue Position Japans.

(2) Findet Argumente, die Japans Position begründen.

(3) Während der Konferenz versucht ihr, die anderen von den bestehenden nicht verbindlichen Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke zu überzeugen. Überlegt eine Strategie. Welche Argumente könnten die anderen am stärksten beeindrucken?

(4) Überlegt, zu welchen Kompromissen ihr bereit seid, um am Ende der Konferenz zu einer Einigung zu gelangen.

(5) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 2

Spiegel online, 06.07.2011
„Tokio - Nach der Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima will Japan alle übrigen Atommeiler im Lande sogenannten Stresstests unterziehen. Das gab Industrieminister Banri Kaieda am Mittwoch bekannt. Damit wolle die Regierung den Bürgern die Sorge über die Sicherheit von AKW nehmen. […]
Ende Juni hatte die Internationale Atomenergiebehörde AKW-Staaten in die Pflicht genommen: Schärfere Kontrollen und Stresstests für Meiler sollten nach dem Willen der Behörde die Sicherheit der Atomkraftwerke erhöhen."

Quelle: http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,772698,00.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

n-tv, 19.09.2011:
„Zehntausende Menschen haben in Tokio für ein Ende der Nutzung der Atomenergie in Japan demonstriert. Nach Angaben der Veranstalter nahmen rund 60.000 Menschen an der Anti-Atom-Demonstration teil […]. Japans neuer Ministerpräsident Yoshihiko Noda hatte angekündigt, ein neues Energiekonzept mit Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien vorstellen zu wollen. Zu einem Ende der Nutzung der Atomenergie in Folge der Katastrophe in Fukushima bekannte er sich aber nicht. Seit der Atomkatastrophe von Fukushima hat sich das Verhältnis der Japaner zur Atomkraft gewandelt. Nach Fällen von radioaktiv verseuchtem Wasser und Lebensmitteln ist die Angst vor Verstrahlung Teil des täglichen Lebens in Japan geworden."

Quelle:http://www.n-tv.de/politik/Viele-Japaner-fuerchten-Atomkraft-article4336961.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

24.09.2011:
„New York, USA- Japans Ministerpräsident Yoshihiko Noda hat vor der UNO-Vollversammlung eine programmatische Rede über die Atomkatastrophe von Fukushima gehalten. Über 60 Staatsoberhäupter, darunter der französische Präsident Nicholas Sarkozy und der koreanische Ministerpräsident Lee-Myung-bak, verfolgten die Erklärung Nodas über den Hergang des Unfalls, den Ausblick und Japans Pläne in der Energiepolitik. Erst kürzlich hat Japan ein Gesetz verabschiedet, nach dem bis 2020 angestrebt wird, den Anteil an erneuerbaren Energien in Japan auf 20% zu erhöhen. Auf Kernenergie will Japan kurzfristig nicht verzichten. Noda betonte in seiner Rede, dass Japan künftig all seine Atommeiler mit der bestmöglichen Technik ausstatten werde."

Quelle: http://www.windkraft-journal.de/2011/09/24/japans-ministerprasident-ausert-sich-vor-un-zur-atomkatastrophe/, letzter Zugriff 28.01.2012.

Rollenkarte 3:

Deutschland: Ursula Heinen-Esser

1. Rolle:

Du bist Ursula Heinen-Esser, Parlamentarische Staatssekretärin in Deutschland. Als Vertreter Deutschlands bist du für eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit. Deiner Meinung nach müssen sich alle Länder, die Nuklearenergie nutzen, der Verantwortung bewusst sein und diese endet nicht an nationalen Grenzen. Deutschland will als Vorbild auf der Konferenz kooperieren, um aktiv zu den höchsten nuklearen Sicherheitsbestimmungen weltweit beizutragen. Jeder Schritt zu mehr Sicherheit ist ein wichtiger Schritt.

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 3 durch. Entwickelt daraus die genaue Position Deutschlands.

(2) Findet Argumente, die Deutschlands Position begründen.

(3) Während der Konferenz versucht ihr, die anderen von der Notwendigkeit und Dringlichkeit verbindlicher Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke zu überzeugen. Überlegt eine Strategie. Welche Argumente könnten die anderen am stärksten beeindrucken?

(4) Überlegt, zu welchen Kompromissen ihr bereit seid, um am Ende der Konferenz zu einer Einigung zu gelangen.

(5) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 3

Die Bundesregierung hat als Konsequenz des Atomunfalls in Fukushima den Ausstieg aus der Atomenergie für 2022 beschlossen. Auf jeder internationalen Konferenz verteidigte Deutschland dieses Vorhaben trotz Kritik.
„Nach der bis dahin unvorstellbaren Havarie von Fukushima müssen wir die Rolle der Kernkraft allerdings überdenken. Diese Katastrophe mit ihren immer noch nicht ganz abzusehenden Folgen macht es notwendig, Restrisiken der Kernkraft neu zu bewerten.“

Quelle: BMU: Der Weg zur Energie der Zukunft - sicher, bezahlbar und umweltfreundlich. Eckpunktepapier der Bundesregierung zur Energiewende, letzter Zugriff 28.01.2012.

BMU-Pressemitteilung, 21.06.2011:
Ursula Heinen-Esser: "Nach den schrecklichen Ereignissen in Fukushima hat in vielen Staaten ein Nachdenken über die Risiken der Kernenergienutzung eingesetzt. […] Das Bundesumweltministerium hat sich nachdrücklich dafür eingesetzt, dass dieser Sicherheitsüberprüfung, den Stresstests, anspruchsvolle Kriterien zugrunde gelegt werden. Wir begrüßen, dass schnellstmögliche Überprüfungen […] weltweit zunehmend Unterstützung finden. Deutschland hat sich entschieden, wegen des verbleibenden Restrisikos die Nutzung der Kernenergie so schnell wie möglich zu beenden. Dennoch werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Sicherheitsniveau beim Betrieb von Kernkraftwerken in Ländern, die weiterhin an der Nutzung festhalten wollen, stetig erhöht und verbessert wird."

Quelle: BMU-Pressedienst Nr. 080/11, Berlin, letzter Zugriff 28.01.2012.

Auszug aus „Übereinkommen über nukleare Sicherheit“ (IAEA):
„Ziele dieses Übereinkommens sind:

1. Erreichung und Beibehaltung eines weltweit hohen Standes nuklearer Sicherheit durch Verbesserung innerstaatlicher Maßnahmen und internationaler Zusammenarbeit, gegebenenfalls einschließlich sicherheitsbezogener technischer Zusammenarbeit;
2. Schaffung und Beibehaltung wirksamer Abwehrvorkehrungen in Kernanlagen gegen mögliche radiologische Gefahren, um den einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt vor schädlichen Auswirkungen der von solchen Anlagen ausgehenden ionisierenden Strahlung zu schützen;
3. Verhütung von Unfällen mit radiologischen Folgen und Milderung solcher Folgen, falls sie eintreten.“

☞ Zu diesen Zielen haben sich alle Staaten, die Mitglieder der IAEA sind bereits 1994 verpflichtet.

Quelle: Convention on Nuclear Safety, Wien 1994.

Rollenkarte 4:
USA: Steven Chu

1. Rolle:

Du bist Steven Chu, Minister für Energie in den USA. Als Vertreter der USA bist du gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit. Die USA sehen vor allem in verpflichtenden Sicherheitskontrollen einen Eingriff in ihr Selbstbestimmungsrecht als freier demokratischer Staat. Deiner Meinung nach, sollte die US-Regierung selbst über Kontrollen entscheiden dürfen.

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 4 durch. Entwickelt daraus die genaue Position der USA.

(2) Findet Argumente, die die US-Position begründen.

(3) Während der Konferenz versucht ihr, die anderen von den bestehenden nicht verbindlichen Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke zu überzeugen. Überlegt eine Strategie. Welche Argumente könnten die anderen am stärksten beeindrucken?

(4) Überlegt, zu welchen Kompromissen ihr bereit seid, um am Ende der Konferenz zu einer Einigung zu gelangen.

(5) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 4

Die Welt, 30.03.2011:
„Alle Reaktoren in den USA werden auf ihre Sicherheit überprüft. Aber die Kernkraft steht auch nach dem Desaster im japanischen Fukushima nicht zur Disposition. Das ist die Botschaft, die von Barack Obamas Rede über „Amerikas Energiesicherheit“ am Mittwoch an der Washingtoner Georgetown University erwartet wurde. Derzeit produzieren 104 Atomreaktoren 20 Prozent der Elektrizität. Zwei weitere Anlagen sind in Planung. […] Doch das Vertrauen der US-Bürger in Atomkraft hat durch Japan einen Schlag erlitten. In 15 Bundesstaaten wurden inzwischen geringe radioaktive Spuren in Regenwasserproben gefunden. Nur noch 43 Prozent der US-Bürger befürworten den Bau neuer Reaktoren. 2008 waren es noch 57 Prozent. Aktuell wird eine Überprüfung der Sicherheit in den beiden Reaktoren im erdbebengefährdeten Kalifornien gefordert.“

Quelle: Ansgar Graw, http://www.welt.de/wirtschaft/article13017719/So-geht-das-Ausland-jetzt-mit-der-Atomkraft-um.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Internationale Politik, 4.5.2011:
„Die erste Reaktion von Barack Obama auf die Reaktorkatastrophe in Japan Mitte März war ein Hinweis, dass jede Form der Energieerzeugung ihre eigenen Risiken berge. […]
Es sei eine Tatsache, schrieb Kate Galbraith, dass Atomkraftwerke „in dem halben Jahrhundert ihres Bestehens weniger Menschenleben gekostet haben als eine andere Methode der Energieerzeugung: Kohle“. Galbraith spricht damit für eine ganze Fraktion der amerikanischen Grünen, die auf Atomenergie setzt, weil sie fürchtet, die Verbrennung von fossilen Brennstoffen werde direkt in die Klimakatastrophe führen.“

Quelle: http://www.internationalepolitik.de/2011/05/04/nach-fukushima/, letzter Zugriff 28.01.2012.

Die Presse, 13.09.2011
„Auch wenn die meisten Länder nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima Anfang März mehr Engagement für weltweite Atomsicherheit beteuerten, scheiterte ein strengerer Plan unter anderem am Widerstand großer Atomländer wie den USA, Indien und China.
Der Plan sei das Ergebnis eines umfangreichen Dialogs aller Mitgliedsländer und der IAEA, sagte der amerikanische IAEA-Botschafter Glyn Davies. Die Staaten sollten aus Sicht der USA soweit wie möglich die bereits existierenden Instrumente und Programme für ihre Maßnahmen nutzen.“

Quelle: http://diepresse.com/home/panorama/klimawandel/692994/print.do, letzter Zugriff 28.01.2012.

Die Süddeutsche, 12.04.2011
Die Internationale Atomenergiebehörde „als eine Art internationale Atomaufsicht zu etablieren und ihr ein Recht auf Kontrollen einzuräumen“, wird aus finanziellen Gründen kritisiert. „Derzeit besitzt die Wiener Behörde dazu weder die technischen noch die personellen Voraussetzungen. Nur 32,5 Millionen Euro des regulären Budgets von 356 Millionen gingen 2010 an die für die Sicherheit zuständige Abteilung, in der etwa 320 der Bediensteten arbeiten.“

Quelle: http://www.sueddeutsche.de/politik/debatte -um-kernenergie-die-atom-nationalisten-1.1084211, letzter Zugriff 28.01.2012.

Rollenkarte 5:

Indien: Srikumar Banerjee

1. Rolle:

Du bist Srikumar Banerjee, Präsident der indischen Atomenergie-Kommission. Als Vertreter Indiens bist du gegen eine Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit.

Indien ist durch seine hohe Bevölkerungszahl und den eigenen Fortschrittsbestrebungen auf Atomenergie angewiesen. Zu hohe Sicherheits-bestimmungen, die allein durch die reichen Industrieländer auferlegt werden, könnten Indien deiner Meinung nach benachteiligen. Du siehst darin einen weiteren Versuch der Industrieländer, Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zur Atomenergie zu erschweren.

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 5 durch. Entwickelt daraus die genaue Position Indiens.

(2) Findet Argumente, die Indiens Position begründen.

(3) Während der Konferenz versucht ihr, die anderen davon zu überzeugen, dass die Verschärfung von Sicherheitsbestimmungen Nachteile bringt.
Überlegt eine Strategie. Welche Argumente könnten die anderen am stärksten beeindrucken?

(4) Überlegt, zu welchen Kompromissen ihr bereit seid, um am Ende der Konferenz zu einer Einigung zu gelangen.

(5) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.21.2011.

Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 5

Die Welt, 30.03.2011:
„Indien plant die größte Kernkraft-Anlage der Erde: Das umstrittene Projekt Jaitapur im Bundesstaat Maharashtra soll ab 2013 gebaut werden und spätestens 2019 ans Netz gehen – allen wilden Protesten von Umweltschützern und Aktivisten zum Trotz. Bis 2050 will das energiehungrige Indien 25 Prozent seines Stroms aus Atomenergie beziehen. Nach Japan unterhält Indien schon jetzt die meisten Nuklearanlagen in Asien. Auf dem südasiatischen Subkontinent sind zurzeit zwanzig Atomreaktoren in Betrieb. Wie auch in Fukushima liegen mehrere der Anlagen direkt an der Küste. Allerdings, so versichert die Regierung, liegen sie alle in relativ ungefährlichen seismischen Zonen. Die Gefahr eines Erdbebens sei gering. Die Regierung wurde sehr deutlich: Man lasse sich von dem Desaster in Japan nicht bremsen.“

Quelle: Sophie Mühlmann, http://www.welt.de/wirtschaft/article13017719/So-geht-das-Ausland-jetzt-mit-der-Atomkraft-um.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Die Süddeutsche, 12.04.2011
Die Internationale Atomenergiebehörde „als eine Art internationale Atomaufsicht zu etablieren und ihr ein Recht auf Kontrollen einzuräumen“, wird aus finanziellen Gründen kritisiert. „Derzeit besitzt die Wiener Behörde dazu weder die technischen noch die personellen Voraussetzungen. Nur 32,5 Millionen Euro des regulären Budgets von 356 Millionen gingen 2010 an die für die Sicherheit zuständige Abteilung, in der etwa 320 der Bediensteten arbeiten.“

Quelle: http://www.sueddeutsche.de/politik/debatte -um-kernenergie-die-atom-nationalisten-1.1084211, letzter Zugriff 28.01.2012.

Verschärfte internationale Sicherheitsbestimmungen durchzusetzen, verlangt von jedem Land der Welt hohe Kosten. So muss zum Beispiel veraltete Technik erneuert oder ersetzt werden. Gerade für Indien als Schwellenland dürften die hohen Kosten ein großes Problem darstellen.

Quelle: Text des Verfassers

Die Presse, 13.09.2011
„Auch wenn die meisten Länder nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima Anfang März mehr Engagement für weltweite Atomsicherheit beteuerten, scheiterte ein strengerer Plan unter anderem am Widerstand großer Atomländer wie den USA, Indien und China.
Der Plan sei das Ergebnis eines umfangreichen Dialogs aller Mitgliedsländer und der IAEA, sagte der amerikanische IAEA-Botschafter Glyn Davies. Die Staaten sollten aus Sicht der USA soweit wie möglich die bereits existierenden Instrumente und Programme für ihre Maßnahmen nutzen.“

Quelle: http://diepresse.com/home/panorama/klimawandel/692994/print.do, letzter Zugriff 28.01.2012.

Rollenkarte 6:

Russland: Sergey Kirienko

1. Rolle:

Du bist Sergey Kirienko, Generaldirektor der Föderalen Agentur für Atomenergie in Russland (Rosatom). Als Vertreter Russland setzt du dich für weltweit bindende Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke ein, lehnst aber verbindliche Kontrollen durch die IAEA ab.

Die russische Regierung ist zu Stresstests der eigenen Atomkraftwerke bereit, möchte aber keinesfalls, dass die IAEA als „Kontrolleur" in deinem Land auftritt.

2. Aufgaben:

(1) Lest euch gemeinsam die Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 6 durch. Entwickelt daraus die genaue Position Russlands.

(2) Findet Argumente, die Russlands Position begründen.

(3) Während der Konferenz versucht ihr, die anderen von einer freiwilligen Kontrolle der Sicherheit in Atomkraftwerken zu überzeugen.
Überlegt eine Strategie. Welche Argumente könnten die anderen am stärksten beeindrucken?

(4) Überlegt, zu welchen Kompromissen ihr bereit seid, um am Ende der Konferenz zu einer Einigung zu gelangen.

(5) Wählt einen Gruppensprecher, der eure Rolle während der Konferenz vertritt.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2012.

Argumente und Denkanstöße zur Rollenkarte 6

Die Welt, 30.03.2011:
„Angesichts der Atomkatastrophe in Japan beginnt Russland zwar sein ambitioniertes Atomenergieprogramm auf die Sinnhaftigkeit hin zu prüfen. Dass das Land aber vom geplanten Ausbau der Atomenergie abrückt, scheint unwahrscheinlich. Russlands politische Entscheidungsträger sind Anhänger der Atomenergie. Diese „kann ja auch sicher sein“, gab sich Präsident Dmitri Medwedjew überzeugt. Für die bereits laufenden 32 Reaktoren, von denen elf vom Typ des Unglücksreaktors in Tschernobyl sind, hat Premier Wladimir Putin eine Überprüfung auf Erdbebenresistenz hin angeordnet. Die Hälfte der Reaktoren sei wegen der veralteten Anlagen risikobehaftet, warnt Wladimir Kuznecov, Mitglied des Gesellschaftsrates im staatlichen Atommonopolisten „Rosatom“.

Quelle: Eduard Steiner, http://www.welt.de/wirtschaft/article13017719/So-geht-das-Ausland-jetzt-mit-der-Atomkraft-um.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Die Süddeutsche, 12.04.2011
Die Internationale Atomenergiebehörde „als eine Art internationale Atomaufsicht zu etablieren und ihr ein Recht auf Kontrollen einzuräumen“, wird aus Finanzgründen kritisiert. „Derzeit besitzt die Wiener Behörde dazu weder die technischen noch die personellen Voraussetzungen. Nur 32,5 Millionen Euro des regulären Budgets von 356 Millionen gingen 2010 an die für die Sicherheit zuständige Abteilung, in der etwa 320 der Bediensteten arbeiten.“

Quelle: http://www.sueddeutsche.de/politik/debatte -um-kernenergie-die-atom-nationalisten-1.1084211, letzter Zugriff 28.01.2012.

Wienerzeitung, 24.03.2011:
Eine Abkehr von der Kernenergie kommt [für Russland] […] nicht in Frage. Im Gegenteil: Das Reaktorunglück in Japan ist für Medwedew eine gute Gelegenheit neue Atomkraftwerke zu bauen. "Ich glaube, wir sollten neue Einheiten zur Nuklearenergie bauen, die ein Höchstmaß an Sicherheit bieten, anstatt die Lebensdauer alter Einheiten zu verlängern", sagte der Präsident. Die russischen Experten für Atomenergie stünden bereit, für die Sicherheit der von ihnen - in Russland oder im Ausland - gebauten Kraftwerke Garant zu stehen.
Russland will offenbar Marktführer beim Bau von Atomkraftwerken werden. Russische Reaktoren stehen unter anderem in China, der Türkei, in Indien und im Iran.

Quelle: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/europa/25717_Russland-will-neue-AKW.html, letzter Zugriff 28.01.2012.

Rolle: .....

Position:

.....

.....

.....

.....

Argumente:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Kompromisse:

.....

.....

.....

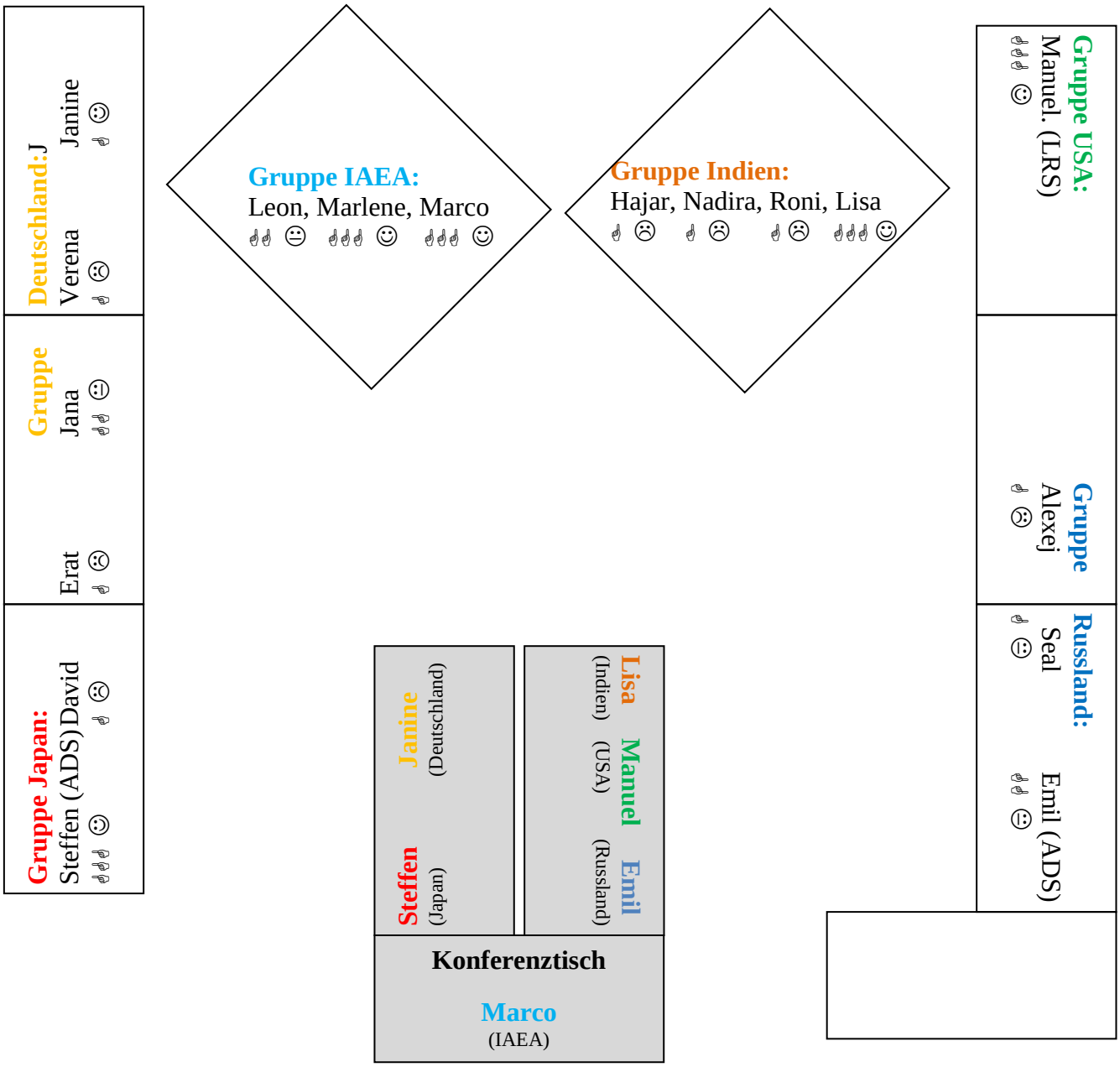
.....

.....

.....

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Kommentierter Sitzplan der Klasse 10a



Legende:

Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	Diskussionsbereitschaft
☝☝☝ kontinuierlich und intensiv	☺ besonders ausgeprägt
☝☝ zuverlässig, aber zurückhaltend	😐 aktiv
☝ sporadisch	☹ zurückhaltend
? bisher noch nicht im Unterricht	? bisher noch nicht im Unterricht

Matthias, Johann, Martha und Julia haben in dieser Unterrichtsstunde gefehlt.

Kommentierter Sitzplan der Klasse 10b

Peter ☺ ☝☝	**Gruppe** Justus ☺ ☝☝	**USA:** Max 😐 ☝☝	**Gruppe** Laura 😐 ☝☝	**Deutschland:** Tamara ☹ ☝

Lena ☺ ☝☝☝	**Gruppe** Lola ☹ ☝	**Japan:** Janette ☹ ☝	Johanna ☺ ☝☝	**Gruppe** Said ☹ ☝	**Russland:** Taras ☹ ☝

Jana ☹ ☝	**Gruppe** Sandra ☹ ☝	**Indien:** Slavina ☹ ☝

Christian ☞ ☹	Josef ☞ ☹
Dennis ☞ :|	**Gruppe IAEA:** Dan ☞ ☝☝ ☞ ☺

Laura (Deutschland)	**Slavina** (Indien) **Said** (Russland)
Lena (Japan)	**Max** (USA)
Konferenztisch	
Dan (IAEA)	

Legende:

Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	Diskussionsbereitschaft
☝☝☝ kontinuierlich und intensiv	☺ besonders ausgeprägt
☝☝ zuverlässig, aber zurückhaltend	😐 aktiv
☝ sporadisch	☹ zurückhaltend
? bisher noch nicht im Unterricht	? bisher noch nicht im Unterricht

Dustin, Lara, Sabine und Jessie haben in dieser Unterrichtsstunde gefehlt.

Unterrichtsverlaufsplanung und Material

Zeit	Didaktische Struktur/ Phasen	Inhaltliche Schwerpunkte, konkrete Arbeitsaufträge bzw. Impulse, vermutete Unterrichtsergebnisse	Arbeits- & Sozialformen	Medien & Arbeitsmittel
11.30		Begrüßung		
11.31	Einstimmung	<u>Karikatur: Bedrohung in Japan</u> *Ich habe euch zur Einstimmung auf unsere heutige Stunde eine Karikatur mitgebracht.* *1. Beschreibe, was auf der Karikatur abgebildet ist!* z.B. brennendes Atomkraftwerk (Fukushima), zwei (japanische) Männer, ein Mann sagt: „Was könnte jetzt noch Schlimmeres passieren?“ *2. Was könnte der Mann, der zu dem Atomkraftwerk blickt, auf diese Frage antworten?* z.B. es kommt zu einem weiteren Unfall in einem Atomkraftwerk	Frontalunterricht, UG	Karikatur, Tafel (Abdeckung zweite Sprechblase) ➔ Abdecken der Sprechblase
11.34	Problemdefinition	*3. Auf welches Problem macht der Karikaturist mit dieser Zeichnung aufmerksam?* z.B. Menschen werden aus Unfällen in Atomkraftwerken nichts lernen *4. Erkläre, wie diese Karikatur mit unserem Entscheidungsspiel zusammenhängt.* z.B. Karikatur zeigt, was passiert, wenn Sicherheitsstandards nicht greifen; Konferenz kann zeigen, was gelernt wird; Karikatur zeigt den Auslöser der Konferenz ↓		
11.37	Problembearbeitung	<u>Einstimmung auf das Entscheidungsspiel</u> ↓ Briefumschlag auf Delegationstischen → öffnen & Aufgabe durch einen Schüler vorlesen	LV	Text & Tafel
11.39			S. liest vor	Briefumschläge: Aufgabe, Karteikarten, Beobachtungsbogen
11.41			GA	

11.46 11.47 12.00 12.06 12.12 12.14	 Reflexion Urteilsbildung	- Vertreter der Staaten an den Konferenztisch bitten - Zuhörer auf Beobachtungsaufgaben hinweisen <u>Durchführung des Spiels</u> <u>Rollendistanzierung:</u> - *Wie habt ihr euch gefühlt?* (Spieler) - *Was ist den Beobachtern aufgefallen?* <u>Inhaltliche Auswertung:</u> - *Was war das Ergebnis der Konferenz?* - *Wie ist es zu diesem Ergebnis gekommen? (Warum kam es nur zu dem kleinsten gemeinsamen Nenner?)* ➔ Spieler zurück an Gruppentische <u>Karikatur: Bedrohung in Japan</u> - Erinnerung an Anfang der Stunde → Karikatur - *Beurteile abschließend das politische Ergebnis des Entscheidungsspiels im Hinblick auf die Aussage dieser Karikatur. Wie kann man das Ergebnis des Spiels bewerten?* *Schreibe dein Urteil auf deine Karteikarte!* Verabschiedung & Alle Materialien/ Arbeitsblätter zum Lehrertisch	 Auswertung im UG	 (Beobachtungs-bogen) Tafel Tafel schließen, Tafel: Karte (Aufgabe)

\+ Schülerurteile über das Ergebnis des Entscheidungsspiels mündlich vortragen

\- Beurteilung durch wenige Schüler nur in mündlicher Form & Beurteilung als Hausaufgabe

\- - Einen zusammenfassenden Schlusssatz durch einen Schüler

Tafelbild

Beurteile das Ergebnis des Entscheidungsspiels. Nutze als Denkhilfe die Karikatur.

Schreibe dein abschließendes Urteil auf die Karteikarte.

Die IAEA lädt zur Konferenz

Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?

↓

Ergebnis:

Karikatur

Quelle: Schneider, Carol, in:http://cartoons.courrierinternational.com/galerie/2011/03/15/menace-nucleaire-au-japon, letzter Zugriff 28.01.2012.

Einstimmung auf das Entscheidungsspiel

Der atomare Unfall im Atomkraftwerk Fukushima liegt nun über ein halbes Jahr zurück. Weltweit kamen sehr schnell Diskussionen über die Frage auf, „Was soll die Weltgemeinschaft aus Fukushima lernen?“. Yukiya Amano, der Generaldirektor der Internationalen Atomenergieorganisation, hatte nach Fukushima dazu aufgerufen, die Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke weltweit schnellstmöglich zu verschärfen. Die Entscheidung über dieses Vorhaben steht nun kurz bevor. Der Einladung Yukiya Amanos zu einer Konferenz sind wichtige Mitglieder des Gouverneursrats gefolgt. So werden heute die USA, Russland, Japan, Deutschland und Indien über die Frage „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“ entscheiden.

Die Delegationen der Länder sind in Wien eingetroffen. Für einen geregelten Ablauf der Konferenz hat nun jede Delegation eine kurze Einstimmungs- und Vorbereitungszeit. Dazu findet ihr auf euern Delegationstischen einen Briefumschlag.

Gruppenarbeit:

Vorbereitung auf das Entscheidungsspiel

Aufgaben:

1. Schreibe deine Erwartungen zum Entscheidungsspiel in ein bis zwei Sätzen auf die Karteikarte mit deinem Namen.

2. Macht euch mit dem Beobachtungsbogen vertraut, der von allen Zuhörern während der Konferenzphase ausgefüllt werden soll. Klärt mögliche Fragen untereinander.

Bildquelle: http://www.bmu.de/atomenergie_sicherheit/behoerden/doc/40285.php, letzter Zugriff 20.11.2011.

Beobachtungsbogen zum Entscheidungsspiel
„Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen in Atomkraftwerken?"

Aufgabe:
Kreuze während der Diskussion in der folgenden Tabelle das Zutreffende an und schreibe das Ergebnis der Konferenz auf!

Teilnehmer	Sprache	Überzeugende Argumente	Redeanteil	Verhalten während der Konferenz
IAEA: Y. Amano	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹
USA	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹
Russland	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹
Deutschland	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹
Japan	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹
Indien	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹	☺ 😐 ☹

Ergebnis der Konferenz:

.....

.....

.....

.....

.....

Erwartungen und Urteile Klasse 10a

Im Folgenden werden die Erwartungen und Urteile der Schüler zitiert, die auf Karteikarten geschrieben wurden. Fehler in Orthografie und Grammatik sind nicht berichtigt.

Name	**„Meine Erwartungen“**	**Beurteilung des Ergebnisses**
Marco: (IAEA)	„ - Ich hoffe es werden Sicherheitsstandards beschlossen - das alle sich benehmen“	„Ich finde den Kompromiss gut, da er allen irgendwie gerecht wird und man auch sieht das die Länder was gelernt haben.“
Janine: (Deutschland)	„Ich erwarte das am Ende die Entscheidung so fällt, dass mehr Kontrollen und das es mehr Sicherheitsbestimungen gibt. Was ich noch erwarte ist das es überhaupt eine Entscheidung gibt und wir zum Ende kommen.“	„Mein Urteil: Ich bin der Meinung das die Entscheidung gut war. Ich hätte nicht gedacht das es heute geklärt werden würde.“
Steffen: (Japan)	„Das hoffentlich auf eine Einigung kommt und wir daraus was lernen können.“	„Man kann sich einigen aber es ist schwer auf eine Meinung zu kommen.“
Manuel: (USA)	„Eine klare entscheidung was nun ist und wie es weiter geht.“	„Ich finde das gut weil es zu 1 Meing gekomen ist.“
Emil: (Russland)	„Ich Erwarte das man zu Einer Entscheidung kommt“	„Ich fand es gut das es zum Ergebniss kamm weil; viele Menschen daraus lernen können.“
Lisa: (Indien)	„zum Spiel: - die Mehrheit entscheidet - Argumente werden ausdiskutiert und gemeinsam überdacht - der Generaldirektor eröffnet u. beendet die Sitzung ↴ zur Not darf er die Sitzung abbrechen wenn Kontrahenten sich nicht ausreden lassen - jede Meinung wird respektiert“	„Ergebnis: Einheitliche Sicherheitsstandards mit angekündigten Kontrollen mindestens 1x im Jahr. Beurteilung = demokratisch abgestimmt ↳ im Vergleich zur Karikatur: die Staaten haben daraus gelernt“
David:	„Das es Hoffentlich zu einer Lösung kommt in positiven sinne oder in negativen sinne“	„Das ist gut das es zu der Lösung kam das Sicherheitsstandarts eingeführt werden“
Marlene:	„Das sie sich einig werden und Sicherheitsstandarts einigen oder die Kraftwerke ganz ausschalten“	„Ich fand den Kompromiss gut nur das ich es öfters als 1mal im Jahr machen würde.“
Jana:	„ - dass sie zu einer Lösung kommen - dass das Gespräch ruhig und ohne Probleme verläuft - jeder mal zu Wort kommt“	„Ich denke das Ergebnis ist gut, weil die Länder nicht wegschauen, wenn was passiert und sie sich um Sicherheit bemühen.“

Erat:	„Das sich alle einig werden das es höhere Sicherheitsstandards für die ganze Welt gibt.“	„Urteil: die Anderen länder haben nicht sehr viel drauß gelernt.“
Leon:	„Sie sollen sich im Thema Sicherheitsstandards in AKW’s einig werden.“	„Mein Urteil über das Entscheidungsspiel: Ich find den Kompromiss ganz gut. Ein ganz gutes Ergebnis.“
Hajar:	„ - es werden alle diskutieren - jeder hat andere Argumente - alle versuchen eine lösung für das Problem zu finden.“	„Ich finde das Spiel war nicht so gut, weil sie sich nicht sicher waren, wie das überhaupt durchgeführt wird.“
Verena:	„ - Sicherheitsbestimmung für alle Länder - Das eine Lösung gefunden wird - Das alle Länder damit einverstanden sind das Kontrollen oder Stresstests durchgeführt werden.“	„Ich finde es gut das einmal im Jahr Sicherheitskontrollen durchgeführt werden und hoffe das es was bringt.“
Nadira:	„ - alle werden diskutieren - es kommt zum Streit - Jeder hat andere Meinungen - generaldirektor öffnet und beendet die Konferenz“	„Ich fand das spiel gut, weil manche dafür und manche dagegen waren. Trotzdem haben sie sich am ende geeinigt.“
Roni:	„zum spiel: - einer aus jeder gruppe wird diskutieren - lösung finden - Argumente werden Diskutiert - der Generaldirektor beendet u. öffnet die Konferenz.“ -	„Ich fand das ergebnis des spieles gut, weil manche dagegen waren und manche dafür und damit haben sie eine Lösung gefund wo beide einverstanden sind.“
Alexej:	„Dass sie sich Einigen.“	/
Seal:	„Das es zu einer einigung kommt und es friedlich ableuft.“	„Ich beurteile es gut, da alle ihr Land gute vertreden haben und die konverents friedlich abgelaufen ist. Alle sind sie zu einen kompomiss bekommen.“

Erwartungen und Urteile Klasse 10b

Im Folgenden werden die Erwartungen und Urteile der Schüler zitiert, die auf Karteikarten geschrieben wurden. Fehler in Orthografie und Grammatik sind nicht berichtigt.

Name	**„Meine Erwartungen“**	**Beurteilung des Ergebnisses**
Dan: (IAEA)	„Das eine gute und schnell umsetzbare Einigung für alle Parteien gefunden werden kann. Und das dass Beschlossene von allen Parteien angenomen wird.“	„Ich finde das es noch viel zu klären gibt und aber erstmal grob Entscheidung getroffen wurde.“
Laura: (Deutschland)	„Ich erwarte von dem Entscheidungsspiel, dass untereinander ein Kompromiss oder sogar eine Lösung gefunden wird. Dass sich die Teilnehmer untereinander verständigen können.“	„Ich bin mit dem Urteil nicht zufrieden, da kein Kompromiss gefunden wurde“
Lena: (Japan)	„Ich erwarte, dass es zu keiner Entscheidung kommt, also dass Sicherheitsstandarts nicht eingeführt werden“	„Urteil: Ich bin zufrieden damit das wir zu einer Entscheidung gekommen sind. Traurig finde ich dass niemand mich als Japaner versucht hat zu überreden.“
Max: (USA)	„Der Spielverlauf wird mager ausfallen da die Klasse so etwas nicht mag. Vom Diskussionsverlauf her denk ich das auch wenn die Kl. kein bock hat gut was zusammen getragen wird.“	„Eher schlecht da meiner meinung nach zwar ein kompromiss gemacht wurde jedoch keine Lösung“
Said: (Russland)	„ - Sicherheitsstandarts sollen eingeführt werden“	Das Ergebnis: - keine Einigung - Spenden für Länder, die finanziell, Kontrollen nicht einführen können - Russland für Sicherheitskontrollen - Russland wird mehr Geld: Sicherheitsstandards investieren.“
Susan: (Indien)	„Das die Sicherheitsstandards erhöht werden und sich alle Länder darauf einigen können. Und das sich alle daran halten, und dass es auch kontrolliert wird.“	„Beurteilung: Das Ergebnis finde ich erstmal ganz in Ordnung. Die Sicherheitsstandards werden 1x jährlich geprüft. Bin zufrieden, dass wir erstmal eine Lösung haben.“
Josef:	„Das eine gute und schnell umsetzbare Einigung für alle Parteien gefunden werden kann. Und das dass Beschlossene von allen angenomen wird“	„Es ist keine obtimale einigung aber es ist schon mal eine einigung die Besser ist als die Sicherheits standarts voher.“
Dennis:	„Ich erwarte das es vür alle Kraftwerke der Welt einheitliche Sicherheitsstandarts und überprüffungen giebt woran sich alle halten müssen.“	/

Christian:	„Das eine Lösung für das Problem gefunden wird mit dem alle Einverstanden sind.“	„Ich find das Ergebnis gut gelöst da jeder was davon hat.“
Jana:	„ - Eine Lösung! - Kompromiss-bereitschaft der Einzelnen - Gute Argumentation - Klare Positionen verteilung (Pro; Kontra)“	„ungenügend! Man kann deutlich sehen, dass, wie auf der Karikatur gezeigte, nicht zum nachdenken angeregt hat! Niemand will wirklich etwas ändern! Vorallem Japan sollte darüber nachdenken!“
Sandra:	„Ich erwarte mit ein spannendes Entscheidungsspiel mit guten Argumenten.“	„Ich find das Urteil nicht so gut, weil wenn sie bei der nächsten Versammlung wieder nicht zu einem richtigen Ergebnis kommen dann treffen sie sich in einem Monat wieder und so geht das immer weiter.“
Justus:	„Ein holnerviger ablese Kampf bis der Zettel aller leer ist. Keine wirkliche einigung da jeder die Meinung auf seiner Karte durchsetzen will.“	„kaum einsichten und kompromisse aber immerhin besserungen in der Sicherheit und eine Neuverhandlung“
Peter:	„Es wird sehr abgehackt und auswendig gelernt klingen, An sich wird sich keine Meinung durchsetzen da jeder sich selbst durchbringen will um vor den Lehrern gut dazustehen“	„Ist schon mal gut das eine Einigung gefunden wurde und ein neuer Termin gelegt ist.“
Janette:	„Das die Sicherheitsstandarts durchgesetzt werden ↳ Für mehr Sicherheit und Kontrolle“	„Ich finde es gut das die Sicherheitssta. durchgesetzt wurden, Außer Japan wo nur Stresstests durchgeführt werden.“
Lola:	„dass es zur einer Einigung der weltweiten verschärfung der Sicherheit in Atomkraftwerken“	„Das Ergebnis ist ganz okay, aber wenn jeder die verschärften Sicherheitsstandarts machen würde wär es am besten.“
Taras:	„Sicherheitsstandards werden eingeführt“	„Ergebnis der Versammlung: - keine vollkommene Einigung - mehr zeit benötigt“
Johanna:	„ - Sicherheitsstandarts sollen eingeführt werden und auch SORGFÄLTIG ausgeführt werden“	„Gute Diskussion“
Tamara:	„Meine Erwartungen für das Entscheidungsspiel sind, das sie eine Lösung finden.“	„Ich finde es schlecht da kein richtiges Ergebnis bei rausgekommen ist. Und alle 5 Leute sich nicht auf nur eine Entscheidung kommen konnten. Ansonsten war es gut.“

Transkription: Durchführung des Entscheidungsspiels
Klasse 10a

Aufnahmegerät: MP3-Player

Donnerstag, 5. Stunde

Thema: „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“

Teilnehmer am Entscheidungsspiel:

(1) IAEA: Marco	(2) Deutschland: Janine	(3) Japan: Steffen
(4) USA: Manuel	(5) Russland: Emil	(6) Indien: Lisa

00:00:00	1.	Marco:	Also, ein herzliches Willkommen äh an alle fünf Mitgliedsstaaten und mir zur Gesamtkonferenz in Wien zum Thema äh „Allgemeine Sicherheitsstandards äh in AKWs weltweit“. Ja, da würd’ ich jetzt jedem erstmal die Chance geben wollen, dass jeder mal kurz was dazu sagt, so seine Meinung und so, was sein Land dazu sagt. Ja, und dann würd’ ich auch gleich mal mit Russland anfangen und dann einmal die Reihe rum, bitte.
	2.	Emil:	Also ich, als Vertreter von Russland bin für weltweit geltende Sicherheitsstandards, aber für verbindliche Kontrollen.
00:30:00	3.	Manuel:	Also ich, der Vertreter der USA ähm, also allgemein die USA ist gegen die Sicherheitsstandards.
	4.	Lisa:	Also, meiner Meinung nach bin ich dagegen, dass die reichen Industrieländer also Indien den Zugang zu Kernenergie erschweren. Ja, oder Atomenergie, ja genau [.] erschweren. Genau.
	5.	Steffen:	Ich bin der Vertreter von Japan, bin gegen eine Verschärfung der Sicherheits- äh –abkommen, weil wir versuchen wollen, in der Zukunft unsere eigenen Probleme zu lösen.
	6.	Janine:	Deutschland allgemein ist für die Verstärkung der Kontrolle und Sicherheitsbestimmungen [..], weil wir das halt nicht wollen, dass noch mehr Unfälle passieren.
	7.	Marco:	Ja, also meine persönliche Meinung ist eigentlich dazu, dass das schon verschärft werden sollte, aber auch die Atomenergie erhalten bleiben sollte, so an sich, weil ich finde das als wichtige Energiequelle allgemein auch für die Staaten und so. Ich glaub jeder ist da drauf angewiesen erstmal. Ja, da würd’ ich jetzt auch jedem die Möglichkeit geben, etwas zu den anderen Ländern zu sagen und vielleicht auch mal so zu sagen, was ein an den anderen nicht so gefällt und so. [.] Dass wir da drüber disku- diskutieren halt.
00:01:40			

00:01:45	8.	Lisa:	Schweigen, oder was? [Räuspern] Ähm, auf jeden Fall ich würde gern gleich anfangen, weil wir haben als Schwellenland kein Geld für die Kontrollen und wir bräuchten die Atomenergie, da wir eine sehr hohe Bevölkerungszahl haben. Äh. Außerdem sind unsere Atomkraftwerke relativ sicher und bei äh Erdbeben zum Beispiel ham sie auch eine bestimmte Stufe eingebaut, die dementsprechend auch angebracht würde. [unverständlich] dann auch die größte Kernkraftanlage der Erde [.] und würden daher gerne auch mit einsteigen in die Atomenergie.
00:02:20	9.	Janine:	Aber was macht ihr, wenn bei euch ´n Unfall passiert? Und alle krank werden und sterben? [..] Oder viele krank werden und sterben?
	10.	Lisa:	Dann investieren wir dementsprechend in die Krebsforschung. [.] Aber wir haben das alles auch mehrfach so bedacht, weil sonst würden wir ja jetzt nicht in diesen größten Weltprojekt einsteigen.
	11.	Steffen:	Ich dachte Indien hat kein Geld? Wurde doch grad gesagt?
	12.	Lisa:	Na ja [unverständlich]…
	13.	Steffen:	…Wie sollen die dann die Krebsforschung dann finanzieren, wenn die sowieso kein Geld haben?
	14.	Manuel:	Genau deswegen sollte es ja keine Sicherheitsstandards geben, also [.] weil das Geld für. Das müssen auch Leute machen, die wollen auch bezahlt werden…
	15.	Lisa:	…Das Geld wird dementsprechend anders halt eingesetzt. Also, was jetzt bei diesen Sicherheitsbestimmungen wäre und die Kontrollen. Dementsprechend könnte man das Geld für etwas Gescheiteres einsetzen. Also, verzeihen Sie jetzt den Ausdruck, weil dementsprechend ist es uns eigentlich lieber, dass man Krebsforschung und Sicherheit selber bestimmen kann, als dass das jetzt irgendwie geregelt ist durch andere Staaten.
00:03:18	16.	Steffen:	[leise] Aha.
00:03:23	17.	Marco:	Hat sonst noch jemand so [.] Punkte, die er bei den anderen vielleicht ansprechen oder selber noch Ideen, Verbesserungen? Ja, Russland.
	18.	Emil:	Ähm, ich hätte eine Frage an Sie, Herr Amano. Ähm, wir haben ja erfahren, dass die IAEA einfach kein Geld hat für solche Kontrollen.
	19.	Marco:	Na ja, erstmal geht’s ja darum, dass wir uns hier in dem kleinen Rahmen einigen können und das dann der gesamten Konferenz beizulegen und dann auch dort auf ´ne Gesamteinigung zu kommen, weil [.] es ist wichtig, dass wir allgemein Sicherheitsstandards einführen, weil wenn das so wie in Japan vor nem halben Jahr nochmal passiert und das war völlig unvorbereitet. Und die Katastrophe hat man dann gesehen, wie sich das auswirkt und gerade solchen Schle, oh, Staaten, wie USA und so, wo ziemlich viele Atomkraftwerke in der Nähe voneinander stehen, ist halt wichtig, dass Sicherheitsstandards weltweit auch geprüft werden sollen und [.] auch die Kontrollen geschärft sein sollten.
	20.	Emil:	Ja, bei uns müssten aber keine Sicherheitskontrollen gemacht werden, da wir unsere Kontrollen selber durchführen möchten.
	21.	Steffen:	Na ja.
	22.	Lisa:	Ich pflichte Russland bei…

	23.	Steffen:	…Russland kann selbst Kontrollen machen, aber na ja, kann schlampige Kontrollen sein, da weil die vom Staat selbst gemacht werden. Aber der Staat wär, wär dumm, wenn die sagen, die Atomkraftwerke müssten weg. Also sollten auch andere Kontrolleure kommen.
	24.	Emil:	Ja, wir haben nur halt [unverständlich]…
	25.	Marco:	…Ist Russland [unverständlich] wirklich, dass sie selber einschätzen können ob das sicher oder unsicher ist? Ich finde das wichtig, dass auch andere Staaten da, oder zumindest allgemeine Kontrolleure, die von uns bestimmt werden, zum Beispiel dann allgemein auf die selben Punkte gucken. Weil jeder Staat guckt dann nur auf gewisse Punkte und so. Also, ich finde das sollte normiert werden.
	26.	Janine:	Ich denke es wäre ein Kompromiss, wenn wir wenigstens einmal im Jahr ´ne richtige Kontrolle machen würde und dann vielleicht noch fünf freiwillige Kontrollen frei, also zusätzlich [.] und also dass halt keine Unfälle passieren.
	27.	Manuel:	Ja, so kommen aber auch immer wieder neue, also, kommen immer wieder Menschen, also Leute in das Land und bestimmen darüber. Und das [..] ist für eine große, also großes Land für USA überhaupt gar nicht…
	28.	Janine:	… Ja, wenn man doch nur einmal kontrollieren müsste. Das wär', wär' doch besser, oder nicht?
	29.	Manuel:	Also ich würde der Meinung zustimmen, dass man selber welche an, also aus den eigenen Land, [.] selber welche.
	30.	Lisa:	Darf ich dazu etwas beipflichten? Wie bereits schon gesagt, fehlt uns hier das Geld. Selbst wenn wir jetzt sagen, okay wir sind für die Kontrollen und dementsprechend auch zum Teil, wie Deutschland, aussteigen wollen aus der ganzen Atomenergie. Ähm, wir könnten nicht mal auf alternativen Energien umgehen. Also, das Geld würde uns auch dazu fehlen.
00:06:30	31.	Marco:	Aber das versteh ich nicht. Wenn Sie sagen, sie wollen die größte Atomkraftanlage der Erde bauen, wieso können Sie dann kein Geld für so was investieren?
	32.	Lisa:	Ich kann nichts dafür. Ich darf offiziell nicht, ich darf hier jetzt also mal kurz unterbrechen, aber…
	33.	Marco:	… Achso.
	34.	Lisa:	…ich tu nur, was mein Zettel sagt.
	35.	Marco:	Aha, okay. Sehr praktisch. [Unruhe]
	36.	Steffen:	…[unverständlich] aber wir wollen bis 2020 mindestens um 20 Prozent erneuerbare Energien herstellen, weil Atomenergien…
	37.	Marco:	… Vielleicht, das kann ich verstehen. Wieso ist Japan gegen Sicherheitskontrollen? Bei Ihnen war vor ´nem halben Jahr ein Atomunfall und Sie sind so [zusammengepresste Lippen], scheiß auf Sicherheitskontrollen, mach mer selber.

	38.	Steffen:	Wir wollen doch selbst auch unseren Fehlern lernen.
	39.	Lisa:	…Selbst wenn man…
	40.	Marco:	… Na ja, also.
	41.	Steffen:	Nicht das dann jedes Land grei äh herkommen und sagt, wir sollen uns so verhalten und so verhalten. Wir wollen selbst aus unseren Fehlern lernen…
	42.	Marco:	…Das ist doch nicht das Ziel…
	43.	Janine:	…Ich persönlich finde das nicht klug, die Entscheidung.
	44.	Steffen:	Na ja, wir wollen, wir wollen unseren eigenen Bürgern die Angst wegnehmen davon. Wenn zum Beispiel noch…
	45.	Marco:	…Na, überlegen sie…
	46.	Steffen:	…wie zum Beispiel Russland sagt, ach da ist ein Fehler, da ist ein Fehler, könn´ die die nächste Katastrophe bringen, würde die Welt noch mal verunsichern.
	47.	Marco:	Aber nehmen Sie nicht an, dass es sicherer ist, wenn da mehrere zugucken, weil es gibt so ´nen netten Spruch „Je mehr Augen, desto mehr Fehler sieht man“. Und ich glaub, dass wenn da die Kontrolleure von uns her kommen, dass ist ja dann nicht einer aus einem Staat, sondern, der wird von der Konferenz gesamt gewählt, die Kontrolleure. Und ich glaub´, dass es praktischer ist, wenn die da mal d´rüber schauen, als wenn das jeder Staat für sich macht.
	48.	Steffen:	Wir wollen generell unsere eigenen Energie[unverständlich] mehr Sicherheit ähm zusetzen und ein neues Energiekonzept, indem der Staat stark auf erneuerbare Energien setzen will. Da brauchen wir nicht solche Kontrollen dann.
	49.	Janine:	Und dann…
00:09:00	50.	Marco:	…Aber hier geht’s ja jetzt nicht um Alternativenergiequellen, hier geht’s um die Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke, weil völliger Ausstieg ist für die meisten Länder erstmal unmöglich. Wo soll´n die den Strom hernehmen dann?
	51.	Steffen:	Na ja, deshalb wollen wir mehr auch auf Energie setzen, also auf erneuerbare Energie.
	52.	Emil:	Kann ich jetzt noch mal eine Frage an Japan? Ähm, er hat gesagt, dass wir immer euch ausgenommen, da ist ein Fehler und da ist ein Fehler.
	53.	Steffen:	Das war ein Beispiel…
	54.	Emil:	…Ja, aber [.] trotzdem…
	55.	Steffen:	…da hätt´ ich auch USA oder Indien oder [unverständlich]…
	56.	Emil:	…Ja, ich weiß, aber trotzdem. Meistens wird ja bei uns behauptet, wir haben nicht viel. Aber trotzdem, wir bauen Atomkraftwerke weltweit und es ist bis jetzt noch nie etwas passiert.
	57.	Steffen:	Na ja.

58.	Marco:	Was sagen Sie dazu?
59.	Steffen:	Wir können jetzt in…
60.	Janine:	…Und was ist mit Tschernobyl?
61.	Emil:	Das ist, das ist nicht USA, das ist Ukraine gewesen.
62.	Steffen:	USA?
63.	Manuel:	Russland, wenn…
64.	Lisa:	[lacht] Du meinst Russland…
65.	Emil:	…Russland, nicht Russland, sondern Ukraine.
66.	Steffen:	Das ist aber auch gleich in der Nähe. Also, da hat's eigentlich keinen großen Unterschied gemacht.
67.	Emil:	Das war aber kein´s von unseren gebauten.
68.	Manuel:	Ne…
69.	Janine:	…Aber was macht äh, was erklären Sie ihrem Volk, ihrem Land, wenn da wieder was explodiert? „Ja, wir wollten das selber machen, weil wir das einfach nicht wollen, das andere sagen, da ist ein Fehler", oder wie? Die wären sich freuen.
70.	Steffen:	Ne, sag mal, die bei Tschernobyl, das war ja auch [unverständlich]. Das war ja auch in der Nähe von Deutschland und es wurde gesagt, dass nichts von der Atomstrahlung da abgekommen ist. Als ob da ´ne Butterglocke über Deutschland gewesen wär´, dass alles abgeglitten wär´.
71.	Marco:	Als was? Erklär mal…
72.	Steffen:	…[unverständlich] Schwarzwald, äh oder Bayerischer Wald da unten. Da ist auch noch übelst viel verstrahlt, da kann man keine Pilze essen oder Tiere, weil die verstrahlt sind.
73.	Manuel:	Aber was…
74.	Janine:	…Und gerade deswegen sollten wir [lacht] halt…
75.	Marco:	…Lassen Sie doch mal ganz kurz USA zu Wort kommen.
76.	Manuel:	[lacht] Aber was würden Sie sagen, wenn ähm die Sicherheitsstandards wären und die Leute machen, weil Menschen sind ja auch [.] die Leute sind ja auch Menschen, und die machen auch Fehler, wenn, ja wenn ein Fehler übersehen wird und dann passiert was. Was sagen sie dann das Volk?
77.	Marco:	Na ja, dann heißt doch nicht, da sagt das Volk nicht, ihr wart schuld, sondern dann seit, also dann waren ja alle schuld. Weil wenn wir Kontrolleure schicken, müssen ja die Länder dafür auch die Kontrolleure stellen. Die müssen dann auch ziehen die Kontrollen, damit dann immer regelmäßig mehr geguckt wird, ob was nicht stimmt und so. Und der Fehler taucht dann auf, auch wenn's nicht gleich beim ersten Mal ist. Das findet sich ja.
78.	Manuel:	Also, Sie wollen ja Kontrolleure einstellen. Also, das kostet ja auch

			wieder Geld.
	79.	Steffen:	Deswegen.
	80.	Lisa:	Mh.
	81.	Marco:	[Steffen lacht] Na da hat man ja auch die Unterstützung von den Ländern und so.
	82.	Manuel:	Ja, die sind alle pleite. [lachen]
	83.	Janine:	Na, das bezweifle ich.
	84.	Steffen:	Na, die USA hat ja nun grad ein bisschen eine größere Krisenlage.
	85.	Janine:	Aber in Indien werden doch tagtäglich tausende von Filmen gedreht, wie kann das Land kein Geld haben? [kurzes Durcheinander]
	86.	Marco:	[laut] Darum geht's doch nicht.
	87.	Steffen:	Die werden ja aber doch nicht so viel auf der Welt verbreitet. Die USA dreht die meisten Filme eigentlich.
	88.	Marco:	Es geht hier nicht um Filme. Es geht um Sicherheitsstandards. [Lachen] Ja, aber ich find, dass da halt ein Kompromiss her muss, weil sonst können wir die Gesamtkonferenz von allen knicken. Also, wenn wir uns nicht einigen können, können wir uns mit den erst recht nicht einigen…
	89.	Janine:	…Ich hatte doch schon ´nen Kompromiss.
	90.	Marco:	Und ich find´, wir sehen, hier stehen die größten Staaten mit dabei…
	91.	Steffen:	…Wir haben auch noch ´nen Kompromiss, wir haben alle unseren Kompromiss, Deutschland.
	92.	Manuel:	Also, ein guter Kompromiss wär´, wenn [.] wenn, wenn das Geld da ist, dass mit Absprachen die Leute dann in das Land kommen und die Sicherheitsstandards dann überprüfen. Beziehungsweise wenn man selber welche aus dem Land einstellen würde.
00:12:00	93.	Marco:	Also sind Sie jetzt dafür, dass man Sicherheitsstandards rechtlich verbindlich macht und auch Kontrolleure einführt, oder was? Mit angekündigten oder unangekündigten Kontrollen?
	94.	Manuel:	Das wär´ unser Kompromiss der USA.
	95.	Steffen:	Ja, aber wenn nun…
	96.	Janine:	Ich finde, aber wenn, sollte man sie wenigstens nicht ankündigen. [dumpfes Schlaggeräusch] Tut mir leid.
	97.	Lisa:	Verzeihung, aber könnten Sie ihn mal ausreden lassen?
	98.	Marco:	Und was sagt Russland und Japan dazu?
	99.	Steffen:	Ich wollte gerade reden, aber dann ist mir Deutschland ins Wort gefallen. [Lachen] Und so, wir wollen eigentlich unseren ganzen Atommeilern einen Stresstest unterziehen und wir wollen auch ähm Atommeiler mit bestmöglicher Technik ausstatten. Das wär´ unser Kompromiss.

100.	Emil:	Wir würden unsere Atomkraftwerke zwar auch auf Erdbebenresistenzen trimmen, aber auch neue bauen und die alten abschalten.
101.	Marco:	Also, das heißt, wir sind hier zu der Meinung gekommen, dass wir alle Sicherheitsstandards rechtlich verbindlich machen und angekündigte Kontrollen einführen. [unverständlicher Zwischenkommentar von Lisa] Sind Sie damit einverstanden?
102.	Steffen:	Ich find die aber grad´ auch grad´ ein bisschen sinnlos… [Räuspern]
103.	Janine:	…Mindestens einmal im Jahr. [..] Würde ich sagen.
104.	Marco:	Sind Sie damit einverstanden?
105.	Janine:	[lacht] Natürlich. [Unruhe]
106.	Marco:	Per Handzeichen bitte. [lachen] Per Hand…
107.	Manuel:	…Er hat noch was dazu zu sagen.
108.	Marco:	…Ja.
109.	Steffen:	Das find´ ich jetzt auch grad´ sinnlos. Russland, Sie wollen alte Atommeiler abstellen und dafür neue, sogar noch, die vielleicht dieselben Fehler sind wie bei Altem. Es ist doch genauso sinnlos.
110.	Manuel:	Das kostet auch wieder Geld.
111.	Steffen:	Deswegen. [.] So reich ist Russland nun gerade auch nich´.
112.	Marco:	[leise] Blödes Russland.
113.	Manuel:	[leise] Geld ist knapp.
114.	Emil:	Deswegen wollen wir ja…
115.	Marco:	… [leise] Ich kann alles. Na ja, egal. [Janine lacht]
116.	Emil:	…Deswegen wollen wir ja auch unsere Atomkraftwerke halt auch erdbebenresistent kontrollieren lassen.
117.	Manuel:	Gibt’s denn in Russland überhaupt große Erdbeben? [Unruhe und Lachen]
118.	Steffen:	Ich würd´ mal lieber auch zum Beispiel sagen wir mal Flugzeugabsturz und so, oder auch Terroranschläge ein bisschen mehr mitsetzen. Weil ein Erdbeben in Russland, das kann ja nu´ wirklich mal alle fünfzig Jahre vielleicht mal passieren. Aber so was kann schon mal schnell passieren, [.] ein Anschlag.
119.	Marco:	So, jetzt würd´ ich trotzdem gern die Abstimmung machen. [Lachen] Auch gegen [unverständlich] jetzt.
120.	Steffen:	Ich wart´ noch auf eine Antwort von Russland. Dann können wir abstimmen. [Lachen]
121.	Marco:	Das können Sie danach diskutieren. [Lachen] So, ich würd´ gerne um ein Handzeichen bitten, wer dafür: Sicherheitskontrollen mit angekündigten Kontrollen…

	122.	Lisa:	…Darf man sich enthalten?...
	123.	Manuel:	[laut]…Nein! [Lachen]
	124.	Lisa:	Oh Mann.
	125.	Manuel:	Doch.
00:14:22	126.	Marco:	Wer ist dafür? Ja. Wer ist dagegen? [..] Also, die Mehrheit entscheidet. Wir führen das ein. Erstmals unter uns und dann wird das in der allgemeinen Konferenz noch mal abgestimmt d´rüber, noch mal d´rüber diskutiert und dann wird eine Entscheidung getroffen. [.] Dann bedanke ich mich für Ihre äh Erscheinen an der Wiener Konferenz und hoffe, dass wir das in der gesa allgemeinen Konferenz durchdrücken können. [.] Man sieht sich.

Transkription: Rollendistanzierung (Antworten der Diskutanten)

Klasse 10a

Aufnahmegerät: MP3-Player

Thema: „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“

Leitfrage der Rollendistanzierung: *Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?*

Lisa:	Naja, also [.] es war ganz okay, aber ich war wie gesagt nicht da und es tut mir ja leid, dass ich mal einen Fehler gemacht hab, aber ansonsten zufrieden.

Manuel:	Normal, wie immer [lacht]. Ja und […]…
Lehrerin:	…Hast du dich wohl gefühlt, Manuel?
Manuel:	Ja, ich fühl mich immer wohl [Lachen].

Emil:	Also, ich hab mich wohl gefühlt, nur hab ich’s hier halt [unverständlich] Fragen bekommen hab.
Lehrerin:	Wie bitte?
Emil:	Dass ich selber nicht gefragt wurde.

Marco:	Na, ich fand´s ein bisschen schwierig ´ne Diskussion aufzubauen, weil Konkretes kam von Anfang, also selbstständig manchmal. Aber sonst eigentlich ganz okay.

Janine:	Also, ich hab mich wohl gefühlt, da ich ja gerne diskutiere [Lachen] und so. Naja.

Steffen:	Ich fand´s auch ein bisschen lustig, weil Janine mir immer ins Wort gefallen ist, wenn ich grad´ reden wollte [lacht].
Janine:	Tut mir leid. [..] Du hast immer genuschelt. Ich hab dich nicht verstanden…
Steffen:	Ich sitze neben dir.
Janine:	…Du sitzt da und nuschelst irgendwas in deinen Bart. [lacht]

Transkription: Durchführung des Entscheidungsspiels
Klasse 10b

Aufnahmegerät: MP3-Player

Donnerstag, 4. Stunde

Thema: „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“

Teilnehmer am Entscheidungsspiel:

(1) IAEA: Dan	(2) Deutschland: Laura	(3) Japan: Lena
(4) USA: Max	(5) Russland: Said	(6) Indien: Slavina

00:00:00	1.	Dan:	Okay. Ich begrüße Sie, meine Damen und Herren…
	2.	Max:	Hallo.
	3.	Said:	Hallo.
	4.	Dan:	…bei der IAE, ´ne IAEA-Versammlung. Wir reden heute über die weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke. So. [..] Guti. [.] Ich will jetzt erstmal, das jeder von euch sein Statement gibt zu dem Thema. Ich fang´ an mit Misses Heinen-Esser.
	5.	Laura:	Super. Ähm. Ich als Vertreterin von Deutschland bin gegen Atomenergie, weil wir, also Deutschland die Sicherheitsvorkehrungen dafür nicht [..] gut findet und ja. Und wir möchten das so schnellst möglich beenden.
	6.	Dan:	Mister Hosono?
	7.	Lena:	Ich, Mister Hosono als Vertreter von Japan bin gegen die Verschärfung der Sicherheitsstandards in Atom äh Atomkraftwerken, weil ich einige Kompromisse nach Fukushima eingegangen bin, zum Beispiel mehr Stresstests.
	8.	Dan:	Mhm. Und Mister Banerjee?
	9.	Slavina:	Ja, also, wir sind auch dagegen, weil wir der Meinung sind, wenn die Sicherheitsstandards verschärft werden, dass wir benachteiligt werden. Genau.
	10.	Dan:	Okay. Mister Chu?
	11.	Max:	Ich, Mister Chu bin gegen die Verfassung, also der Sicherheitsstandards, da das nationale Selbstbestimmungsrecht [.] äh verletzt wird, glaub ich, ja.

	12.	Dan:	Okay, okay. Jetzt noch Mister Kirenkio?
	13.	Said:	Kirienko.
	14.	Dan:	Kiriirenko.
00:02:00	15.	Said:	Ich, Mister Kirienko als Vertreter von Russland ähm bin für die weltweiten derbindet äh weltweit bindende Sicherheitsbestimmungen Bestimmungen für Atomkraftwerke, aber gegen verbindliche Kontrollen durch die IA IAEA.
	16.	Dan:	Okay. Also damit wir heute zu ´nem Beschluss kommen, der feststeht, müssen wir das jetzt erstmal diskutieren. [..] Also. Ich möchte noch mal, dass jeder sich meldet [lacht], der gegen diese Sicherheitsstandards ist.
	17.	Lena:	Ne.
	18.	Dan:	Also die verschärften Sicherheitsstandards ist. [.] Okay, okay. Und wieso?
	19.	Lena:	Also ich bin da äh dagegen, weil Japan ham zwar jetzt erst sechzigtausend Bürger demonstriert gegen Atomkraft, aber ich hab, wie gesagt, wir haben Stresstests eingeführt, regelmäßige. Ähm. Außerdem wollen wir die erneuerbaren in Japan auf zwanzig Prozent erhöhen und ähm unsre AKWs wollen wir ja in der Zukunft mit der bestmöglichen Technik ausstatten. [.] Ich denke, wir sind genug Kompromisse eingegangen erstmal.
	20.	Dan:	Okay. Und Misses Heinen-Esser und Mister Kirenkio, ihr seid für verschärfte Sicherheitsstandards?
	21.	Laura:	Jo.
	22.	Dan:	Ich, Yukiya Amano bin ebenso für verschärfte Sicherheitsstandards, da die Atomenergie in der Zukunft viel wichtiger werden wird. [.] Aber ich finde, es ist eigentlich notwendig, die Atomsicherheit, dass Atomsicherheit an erster Stelle steht. Also. Ey, die sagen alle nichts, das ist doch blöd [lacht]. [..] Mal jetzt, damit wir heute [.] zum Punkt kommen, [..] sagt jetzt jeder was er will [.] und was er nicht will. [..] Also, wir fangen jetzt an mit Deutschland.
00:04:00			
	23.	Laura:	Gut. Also wir sind für die Sicherheitsvorkehrungen, da wir oder ja, da wir der Meinung sind, dass nach Fukushima die Rolle der Kernkraft überdenkt, überdacht werden sollte, dass die Sicherheitsvorkehrungen verschärft werden, auch Stresstests eingeführt werden sollten und um die Zusammenarbeit international eben auch zu fördern, dass einheitliche Sicherheitsvorkehrungen sind. Ja, und wir beenden die Kernenergie, aber möchten weiterhin uns für das Sicherheitsniveau einsetzen.
	24.	Dan:	Also Deutschland will strikt aus Atomenergie aussteigen?
	25.	Laura:	Genau, aber weiterhin die Sicherheit [..] mit fördern.
	26.	Dan:	Wenn Deutschland aus der An Atomenergie aussteigt, wie sollen das dann noch die Sicherheit fördern? Ach, international…
	27.	Laura:	Wir möchten international.

	28.	Dan:	Achso, okay. Gut. [..] Mister Hosono?
	29.	Lena:	Ja, also ich möchte keine Sicherheitsstandards [.] und ähm, ich hab´ ja auch schon ein Gesetzt veran verabschiedet. Und das sagt ja, ich möchte die erneuerbaren Energien auf zwanzig Prozent erhöhen. Und wir haben ja auch ein neues Energiekonzept jetzt mit den erneuerbaren Energien. [..] Deshalb find´ ich da einfach nicht nötig [.], solche Sicherheitsstandards. Ich möchte das nicht.
	30.	Dan:	Okay, okay. [..] Mister Banerjee?
00:06:00	31.	Slavina:	Ich bin halt dagegen, dass die Sicherheitsstandards verschärft werden. Denn wir sind der Meinung, alle AKWs liegen in relativ ungefährlichen Regionen und die Verschärfung wird auch aus finanziellen Gründen kritisiert. Und wir sind der Meinung, es kann genutzt werden, was es schon gibt. Ja. [...] Ja und ähm veralterte Technik erneuern oder verbessern stellt für uns auch ein Problem dar.
	32.	Dan:	Und wieso?
	33.	Slavina:	Ja, wahrscheinlich also, aus finanziellen Gründen.
	34.	Dan:	Mhm. Das ist der Hauptgrund? Also aus finanziellen Gründen wollen Sie keine verschärften Sicherheitsstandards in ihrem Land?
	35.	Slavina:	Ja, und weil wir der Meinung sind, dass es halt alles schon relativ ungefährlich ist.
	36.	Dan:	Ja, wir hams ja gesehen, dass es ja jetzt schon wieder zu ´nem Unfall kam [.], Beispiel Fukushima.
	37.	Slavina:	Mh.
	38.	Dan:	Na. [.] Also ist es ja gar nicht so sicher.
	39.	Slavina:	Ja, aber bei uns sind die sicher.
	40.	Dan:	[ironisch] Achso. [Lachen] Dann wird´ ich meine Leute aus der IAEA mal nach Indien schicken und da wer´n wir einen schönen Sicherheitstest machen bei euch. […] So, Mister Chu. [Lachen]
	41.	Max:	Na, also Amerika ist dagegen, da die finanziellen Mittel nicht gegeben sind und technische und personelle Voraussetzungen auch nicht.
	42.	Dan:	Also, Sie wollen…
	43.	Max:	…Brauchen wir nichts zu sagen.
	44.	Dan:	Achso. Okay, okay. Jetzt, wegen finanziellen Mitteln. Wir können ja, alle, die jetzt hier anwesend sind, Geld spenden für die Länder, die nicht die finanziellen Mittel haben. [Unruhe]
	45.	Laura:	Ähm, das geht nicht.
	46.	Dan:	Wieso?
	47.	Lena:	Das geht nicht.
	48.	Laura:	Wir haben kein Geld.
	49.	Lena:	Wir spenden so viel, wir sind selbst fast pleite.

	50.	Dan:	Deutschland, ihr seid reich. [Lachen]
	51.	Laura:	Na, jetzt nicht mehr.
	52.	Dan:	Genauso wie Japan. Na okay, jetzt nicht mehr.
	53.	Laura:	Na wir müssen an Griechenland spenden. Wir haben kein Geld für Atomkraft.
	54.	Dan:	Ha ne, Griechenland ist abgesetzt.
	55.	Max:	Und was ist dann mit dem Personal?
00:08:00	56.	Dan:	Was?
	57.	Max:	Personal.
	58.	Said:	Ich find, man sollte mehr Geld in die Sicherheits-…
	59.	Dan:	Genau.
	60.	Said:	…kontrollen stecken.
	61.	Dan:	Ich bin der gleichen Meinung, wie Mister Kirenkio. [Lachen]
	62.	Lena:	Kirienko.
	63.	Dan:	Kirenkio.
	64.	Lena:	Kirienko.
	65.	Dan:	Kirienko.
	66.	Said:	Und wie Wladimir Putin sagt, ordnet er Überprüfung auf Erdbebensicherheit auch an.
	67.	Dan:	Das find ich auch wichtig.
	68.	Said:	[leise] Bevor man etwas baut.
	69.	Dan:	Mister Chu, in euerm Land ist´s ja so, ihr wollt Sicherheitskontrollen, aber nicht von anderen Ländern.
	70.	Max:	Ja.
	71.	Dan.	Okay. Okay.
	72.	Lena:	Ich wär ja auch für Sicherheitsstandards, aber…
	73.	Dan:	Aber für Sicherheitskontrollen?
	74.	Lena:	…[laut] freiwillige. Nicht…
	75.	Dan:	Na, innerhalb des eigenen Landes.
	76.	Lena:	Na ja, freiwillig. Ja.
	77.	Dan:	Na ja, sag ich ja.
	78.	Lena:	Wenn ich sage hier, das will ich jetzt heute nicht kontrollieren lassen, dann mach´ ich das nicht.

79.	Dan:	Aber ich würde sagen, dass es mindestens [.], ´ne Anzahl im Jahr gibt, wie oft ein Atomkraftwerk getestet wird oder kontrolliert wird.
80.	Laura:	Ich bin für einen Stresstest jährlich.
81.	Dan:	Einer?
82.	Laura:	Ja.
83.	Dan:	Nä.
84.	Lena:	Weißt du wie viele Atomkraftwerke in Japan stehen und in den USA?
85.	Laura:	Na ja…
86.	Dan:	Da gibt's wenigstens mehr Arbeitsplätze.
87.	Max:	[leise] Find ich gut.
88.	Dan:	Also einer?
89.	Max:	Pro Jahr, wa?
90.	Dan:	Einer pro Jahr.
91.	Lena:	Nä.
92.	Dan:	Und das bleibt im eigenen Land…
93.	Lena:	[laut] Nein.
94.	Dan:	Du hast grad gesagt…
95.	Lena:	Ich bin für freiwillige Sicherheitskontrollen.
96.	Laura:	Und ich Deutschland…
97.	Dan:	Na innerhalb des eigenen Landes…
98.	Lena:	… Wenn ich das will, dass dann kontrolliert wird.
99.	Dan:	Japan schmeiß mer raus! [Lachen]
100.	Said:	Na, angekündigte.
101.	Dan:	Angekündigte. Also, dass es einen festen Zeitpunkt gibt, wann es die Sicherheitskontrolle gibt in dem Land...
102.	Laura:	Genau.
103.	Dan:	Dafür bin ich.
104.	Laura:	Dafür sind wir auch.
105.	Max:	Dass es vorhehr ausgemacht wurde, ja?
106.	Dan:	Du och?
107.	Max:	Na klar.

	108.	Slavina:	Wir sind auch dafür.
	109.	Dan:	Japan. Jetzt haben wir ein Problem, also. [Lachen] Das müssen wir also jetzt noch klären. [Unruhe]
	110.	Said:	Kann ja auch sicher sein.
	111.	Lena:	Indien war doch auch dagegen… [unverständlich]
00:10:00	112.	Dan:	Ne, na die sind ja gegen die äh Verschärfung dieser Sicherheitsstandards, aber es geht ja erstmal darum, die… [unverständlich]
	113.	Lena:	…Na geht's jetzt hier um die Kontrollen oder och da drum, dass wir dann…
	114.	Dan:	…Genau, erstmal um die Kontrollen…
	115.	Lena:	Strafen kriegen, wenn wir das…
	116.	Max:	Ne.
	117.	Dan:	Ne, erstmal nur um die Kontrollen im eigenen Land.
	118.	Slavina:	Die Kontrollen sind aber vorab, vorher angekündigt.
	119.	Dan:	Na, na klar.
	120.	Max:	Und Strafen gibt's och kene?
	121.	Said:	Man sollte die Kontrolle gut überstehen, möglichst gut.
	122.	Dan:	Na ja, dafür müsste dann jedes, da muss ja jedes Land selber dafür sorgen, damit se das gut übersteht.
	123.	Lena:	Ich suche mir aus, wer kontrolliert, welches Atomkraftwerk kontrolliert wird…
	124.	Dan:	Ne, das suchen Sie sich nicht aus. [Unruhe] Also, wir klären das jetzt noch einmal. Einmal im Jahr gibt's jetzt so ein Sicherheitstest in Ihren ganzen Atomkraftwerken. [.] Die Leute…
	125.	Laura:	Die werden angekündigt.
	126.	Dan:	[lacht] Das sind unsre Leute. Also diese IAEA-Leute. Die kommen dahin und testen jedes einzelne Atomkraftwerk, ob es die entsprechenden Sicherheitsstandards hat.
	127.	Lena:	Ich möchte das nicht.
	128.	Laura:	Wir sind hier in ´ner Demokratie.
	129.	Dan:	Okay.
	130.	Laura:	Wir sind alle dafür und du dagegen. [lacht]
	131.	Dan:	Mister Chu, Sie sind doch auch dafür?
	132.	Max:	Wie gesagt, wenn man…
	133.	Dan:	Sie haben vorhin gesagt…

134.	Max:	…keine Geldforderungen für Mängel aufkommen, dann schon.
135.	Dan:	Ah, okay. Mh.
136.	Lena:	[leise] Ich möchte aber das nicht.
137.	Dan:	Na das kommt auch noch. [Lachen]
138.	Max:	Dann bin ich dagegen.
139.	Lena:	[freudig] Ja. [unverständlicher Kommentar von Dan, Lachen]
140.	Dan:	Na wir, okay. Ganz ruhig bleiben hier. [lacht] Okay. Also machen wir das jetzt so, dass die Sicherheitsstandards erstmal so bleiben.
141.	Laura:	Das ist aber nicht gut.
142.	Said:	Sie sollen verstärkt werden.
143.	Lena:	[gleichzeitig] Ja sie bleiben, das ist gut. Das ist eine Idee. Wir lassen alles so.
144.	Dan:	Ich frage und Sie sagen nein, Sie sagen nein, Sie sagen nein. Du sagst als einzigster ja und hier Deutschland, aber…
145.	Said:	Du auch!
146.	Dan:	Ja, ich sag doch auch ja. Ne, aber. Ey, ich bin jetzt voll irre.
147.	Lena:	Der hat ja keinen…[unverständlich]
148.	Laura:	[laut] Die Sicherheitsvorkehrungen zurzeit sind nicht gut genug.
149.	Max:	Klar.
150.	Dan:	Na ja, also [..] die Länder, in denen die Sicherheitskontrollen, die das wollen, da wird's auch eingeführt und in anderen Ländern, da müssen wir uns noch mal treffen. Okay?
151.	Max:	Ja.
152.	Dan:	Ja? [..] Na dann… [unverständlich]
153.	Said:	[leise] Find´ ich aber unfair.
154.	Lena:	Find´ ich auch unfair.
155.	Laura:	Also hier, Deutschland…
156.	Dany:	Wieso findest du das unfair, Mr. Hosono? [Lena lacht] Du willst das alles nicht. Ich komm dir jetzt entgegen.
157.	Laura:	Ich will noch was sagen hier.
158.	Dan:	Ja. Also wir machen…
159.	Laura:	[laut] Deutschland beendet die Kernenergie, aber wir möchten uns für die Sich äh für das Sicherheitsniveau in den Ländern einsetzen, die die Sicherheitsvorkehrungen wollen, so wie das vorgesehen ist mit Stresstests und die anderen sind uns halt egal.

	160.	Dan:	Aber wir bleiben jetzt auch so…
	161.	Lena:	Na, man muss doch nicht, man kann doch nicht sagen, ey die sind uns egal.
	162.	Laura:	Ha wenn du das nicht willst, dann müssen wir dich ja auch nicht unterstützen, weil wir nicht der selben Ansichten sein müssen. [unverständlicher Zwischenkommentar von Lena]
	163.	Dan:	Deswegen…
	164.	Lena:	Vielleicht können wir ja ins Geschäft kommen.
	165.	Dan:	Ha, ne. Es gibt keine Geschäfte mehr. Nein. [Lachen] Nein! Wieso? Wir haben jetzt eigentlich entschlossen, dass die Sicherheitsstandards erstmal nur in den Ländern, die es wollen, verschärft werden. Und Mister Chu und Mister Banerjee? [..] Sie wollen keine Sicherheitskontrollen von anderen, z.B. von den IAEA-Leuten?
	166.	Slavina:	Ne, ja doch.
	167.	Max:	Ist im Endeffekt egal, wie gesagt.
	168.	Dan:	Ihr habt doch vorhin gesagt, du ihr wollt keine Kontrollen von anderen Ländern, sondern im eigenen Land…
	169.	Max:	Wir haben gesaaagt, wenn es Geld kostet, wenn Mängel da sind, dann nicht.
	170.	Dan:	Okay. Wir machen das erstmal so, dass keine Strafen, wenn Mängel auftreten werden keine Strafen verhängt.
	171.	Said:	Wieso?
	172.	Max:	Ich sag mal, wenn…
	173.	Dan:	Das wird vermerkt, das wird vermerkt und dann ein Monat später wird, ´ne erneute Kontrolle. [..] Genau.
00:14:00	174.	Max:	Und wenn’s dann nicht behoben wird, dann kommt Strafe.
	175.	Dan:	Genau.
	176.	Said:	Nach einem Jahr?
	177.	Dan:	Auch okay?
	178.	Slavina:	Ja.
	179.	Lena:	Aber ich finde das jetzt blöd. Ich finde, wann man…
	180.	Dan:	Puh.
	181.	Lena:	…die jetzt kein Geld haben, was zu reparieren, den müsste da geholfen werden. [große Unruhe und Durcheinander]
	182.	Dan:	[laut] Hab ich doch gesagt! Von, von mir aus kann Japan von Russland und Deutschland ein bisschen ham.
	183.	Max:	Ne, nich´ von uns.

184.	Said:	Alles klar. Keine Kohle.
185.	Dan:	Ne, USA schließ´ ich aus.
186.	Said:	Wir auch. [Durcheinander]
187.	Dan:	Auf jeden Fall machen wir das dann so, dass Deutschland, Russland...
188.	Said:	Ja.
189.	Dan:	…Dass es erstmal jetzt diese einheitlichen Sicherheitsstandards, ne die verschärften Sicherheitsstandards bei euch gibt. Also ihr unterstützt das. Dann gibt's weitere Kontrollen in Deutschland, Russland, USA und Indien, aber von der IA von den IAEA –Leuten.
190.	Said:	Einmal im Jahr.
191.	Dan:	Genau. Gibt's einen festen Termin.
192.	Max:	Na und was ist mit Japan?
193.	Dan:	So Japan [Lena lacht], jetzt müssen wir noch mal reden. [lacht]
194.	Lena:	Jetzt wird's interessant.
195.	Dan:	Also du willst, eigentlich willst du gar nischt.
196.	Lena:	Eigentlich will ich meine Ruhe.
197.	Max:	Nö.
198.	Lena:	Also alles so lassen, wie es waaar. Ich möchte…
199.	Dan:	Du bist gegen die Verschärfung der Sicherheitsstandards, ja?
200.	Lena:	Ja.
201.	Dan:	Aber bist für diesen Stresstest. Für diesen Stresstest, dazu, dazu bist du bereit.
202.	Lena:	Ja, na die hab´ ich ja schon längst. Also die will ich ja schon längst machen lassen. Die war´n auch zum Teil gemacht wurden.
203.	Dan:	Okay, dann machst du es. In Japan werden dann die Stresstests weiter gemacht. So. [atmet laut aus]
204.	Lena:	Stresstest.
205.	Dan:	[laut] Stresstest! [Lena lacht] Mhm.
206.	Said:	Okay?
207.	Dan:	Jut. Dann verbleiben wir jetzt erstmal so und wir sehen uns in ´nem Monat wieder noch [.] in Wien.
208.	Max:	Mh.
209.	Dan:	Na dann, tschüssiii.
210.	Said:	Aber was ist jetzt [.] raus gekommen?

00:16:00	211.	Dan:	Na wir haben doch gerade, wir ham doch das jetzt beschlossen. Ich muss noch kurz reden. [Lachen] In allen Ländern außer Japan [Lena lacht] werden jetzt diese internationalen Sicherheitskontrollen durchgeführt.
	212.	Lena:	Rischtisch.
	213.	Dan:	Von diesen IAEA-Leuten. Die werden auch angekündigt. So, und Deutschland und Russland, ihr macht das mit diesen verschärften Sicherheitsstandards und USA und Indien noch nich.
	214.	Laura:	Ja Moment mal, wir wollen aussteigen. Wir wollen die anderen nur unterstützen.
	215.	Dan:	[leise] Oha. Das ist ja belastend.
	216.	Lena:	Du kannst ja mich unterstützen.
	217.	Dan:	Oh ich, du hast doch gesagt… [unverständliche Zwischenkommentare]
	218.	Laura:	[laut] Nein! Du bist gegen die Ansichten, die ich habe, warum sollt´ ich dich unterstützen? Bei dir fliegt eh alles in die Luft.
	219.	Lena:	Ich kann doch meine Ansichten ändern.
	220.	Dan:	Nein, das…
	221.	Laura:	Ich unterstütze nur die Länder, die das auch wollen.
	222.	Dan:	Aber du hast doch gesagt?…
	223.	Said:	Also ich spreche für Russland und wir…
	224.	Dan:	…Du bist für die verschärften Sicherheitsstandards?
	225.	Laura:	In den anderen Ländern, die wollen.
	226.	Dan:	In welchen Ländern?
	227.	Laura:	In den Ländern die das wollen.
	228.	Dan:	USA zum Beispiel, die wollen´s ja, wollen aber nicht die finanziellen Mittel dafür aufbringen.
	229.	Laura:	Na hätten, würden wir Russland äh die USA unterstützen finanziell.
	230.	Dan:	Und, was sagtern dazu?
	231.	Slavina:	Und, was ist mit uns?
	232.	Laura:	Na dann auch Indien, wir haben ja genug Geld. [Unruhe]
	233.	Said:	Wir sind auch bereit.
	234.	Lena:	[leise] Ich würd´s ja auch machen, wenn ich genug Geld hätte.
	235.	Dan:	Ich würde das unterstützen, was die verschärften Sicherheitsstandards angeht. [Durcheinander]
	236.	Max:	Als ob ich Almosen brauch´, ich hab´ 600 äh 356 Millionen dafür.

	237.	Dan:	Ich dachte, du willst die finanziellen Mittel nicht aufbringen.
	238.	Max:	Na ja.
	239.	Lena:	Also haben alle Geld, außer Indien.
	240.	Lehrerin:	Mister Amano. Einmal den Abschluss [unverständlich].
	241.	Dan:	Guti. [..] Okay.
	242.	Lena:	Ich will mal kurz sagen, ich wäre auch dafür, wenn mir die anderen Länder helfen. [..] Mit Geld.
	243.	Dan:	[Unruhe] Das heißt, du willst, das Russland und Deutschland die anderen drei Länder versorgen.
	244.	Lena:	Ja.
	245.	Said:	Nein. [Unruhe]
	246.	Dan:	[laut] Wir bleiben bei den Kontrollen [..], oder Stresstests bei dir im Land.
	247.	Lena:	Okay.
	248.	Dan:	Und wir machen das mit den Kontrollen.
	249.	Max:	Check.
	250.	Dan:	Vorläufig. Und dann werden wir uns schon noch einmal treffen.
	251.	Max:	[leise] Na das ist doch ´ne Idee.
00:17:54	252.	Dan:	Tschüssi.

Transkription: Rollendistanzierung (Antworten der Diskutanten)

Klasse 10b

Aufnahmegerät: MP3-Player

Thema: „Weltweite Verschärfung der Sicherheitsbestimmungen für Atomkraftwerke?“

<u>Rollendistanzierung:</u> *Wie ist es euch in eurer Rolle ergangen?*

Dan:	Ich musste das ganze Gespräch leiten, die ganze Zeit. Die haben nicht mal irgendwie untereinander diskutiert…
Lena:	Doch, grad´ eben.
Dan:	Das eine Mal.
Lehrerin:	Nicht kommentieren.
Lena:	Entschuldigung.
Dan:	Nicht kommentieren. Und [.] das war schlimm. Die ganze Zeit musste ich mir was Neues einfallen, und dann hab´ ich mich auch eigentlich paar Mal, ein paar Mal wiederholt, drei Mal, vier Mal, weil er es nicht verstanden hat [lacht]. Ja, okay und sonst ging´s eigentlich. Also, wir sind auch ein bisschen weiter gekommen. Also da konnte ich, konnte mich jetzt in jede in die Lage versetzen von jedem[.], also von welche Statements er vertritt.

Laura:	Ja, also ich habe mich in meinen Ansichten ein bisschen missverstanden gefühlt und ähm ich fand auch, dass einige jetzt nicht so wirklich jetzt wussten, was sie nun wollen, dass es immer auf einmal anders wurde. Und ja…
Dan:	Beispiel?
Laura:	…an sich fand ich das eigentlich ganz gut.

Lena:	Also, ich hab mich als Japaner mit meinen äh Ansichten ein bisschen gemobbt gefühlt, weil, ich mein´, ich bin ja dafür, hab´ bloß nicht so viel Geld und Zeit dafür, das alles neu zu bauen und so was. So, ja.

Sanela:	Ja, also ich fand das eigentlich so an sich eigentlich ganz gut. Und auch das wir soweit wenigstens jetzt auf ´ne Lösung erstmal gekommen sind. Ja, es ging.

Max:	Was soll ich sagen?
Lehrerin:	Wie erging es dir?
Max:	Gut.

Said:	Also ich find´s erstmal gut, dass die Konferenz überhaupt stattgefunden hat [lacht]. Ja, aber ich glaub´, ich glaube wir sind noch nicht fertig, wir haben noch keine gemeinsame Lösung gefunden.
Lehrerin:	Und wie erging es dir so in der Rolle?
Said:	Sehr gut.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Mareike Johanna Rieger, geboren am 24.07.1984, dass ich die vorliegende schriftliche Hausarbeit zur Zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an Sekundarschulen mit dem Thema „Globale Sicherheitsstandards für Atomkraftwerke – Eine Konfliktanalyse für den Sozialkundeunterricht an einer Sekundarschule“ selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Halle (Saale), den 30.01.2012